

Tätigkeitsbericht 2011

A. INA-Gremien und -Institute

B. Tätigkeitsberichte der INA-Institute

- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)
- Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI)
- Global Urban Studies (GLOBUS)
- Institut für Community Education (ICE)
- Institut für den Situationsansatz (ISTA)
- Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgfF)
- Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY)
- Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI)
- Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE)
- Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)
- Institut für Organisation und Management (IOM)
- Institut für Qualitative Forschung (IQF)
- Institut für Schulentwicklung (ISE)
- Institut für Sozialpädagogik (IfS)
- Krossover Media
- Paulo Freire Institut (PFI)
- School for Life Institut (SLI)

- Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung, Robinsohn-Forschung und Bibliothek

C. Entwicklungen der INA gGmbH und Perspektiven

Anhang 1: Organigramm

Anhang 2: Veröffentlichungen

Anhang 3: Projekte

A. INA-Gremien und -Institute

Präsidium

Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer (Präsident)

Prof. Dr. Jörg Ramseger (Vizepräsident I für Akademische Angelegenheiten)

Angelika Krüger (Vize-Präsidentin II für Forschung und Entwicklung)

Dr. Christa Preissing (Vizepräsidentin III für Wissenschaft und Wirtschaft)

Institute und Institutsdirektoren

- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi), Dr. Christa Preissing / Henriette Heimgaertner
- Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI), PD Dr. David Becker
- Global Urban Studies (GLOBUS), Prof. Dr. Kosta Mathéy
- Institut für Community Education (ICE), Angelika Krüger
- Institut für den Situationsansatz (ISTA), Dr. Christa Preissing / Henriette Heimgaertner; neu: Petra Wagner
- Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgfF), Prof. em. Dr. Jarg Bergold / Prof. Dr. Manfred Zaumseil
- Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY), Prof. Dr. Manfred Liebel
- Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI), Manfred Schönebeck
- Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE), Prof. Gerd R. Hoff / Dr. Andreas Boehme
- Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban), Prof. Dr. Gerhard O. Braun
- Institut für Organisation und Management (IOM), Dr. Thomas Koditek
- Institut für Qualitative Forschung (IQF), Dr. Katja Mruck / Prof. Dr. Günter Mey
- Institut für Schulentwicklung (ISE), Prof. Dr. Jörg Ramseger
- Institut für Sozialpädagogik (IfS), Prof. Dr. Jürgen Körner; neu: Dr. Britta Marschke
- Krossover Media, Inge Mesterharm-Dähne
- Paulo Freire Institut (PFI), Dr. Ilse Schimpf-Herken
- School for Life Institut (SLI), Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer / Rita Haberkorn; neu: Andreas Dernbach
- Shaul B. Robinsohn-Stiftung, Robinsohn-Forschung und Bibliothek, Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer

Geschäftsführer

Günter Chodzinski / Berlin, im Juni 2012

B. Tätigkeitsberichte der INA-Institute

Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)

Am 1. Januar 2006 trat die Qualitätsvereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten (QVTAG) in Kraft. Seit dem 1. Juni 2008 ist das BeKi im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung mit der Implementierung des Berliner Bildungsprogramms befasst und führt die fortlaufende wissenschaftliche Begleitung zu den Implementierungsprozessen in den mehr als 2.000 Berliner Kitas durch.

Die Aufgaben des BeKi sind in vier Leistungsbereiche unterteilt:

1. Die Kitas und deren Träger erfahren bei der Entwicklung der pädagogischen Einrichtungskonzeptionen Unterstützung. Dazu werden Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeptionen für alle 1.800 Berliner Kitas auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms und der QVTAG erarbeitet.
2. Die Kitas und deren Träger erfahren Unterstützung bei der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm. Dazu bildet das BeKi weitere Multiplikatoren zur Begleitung interner Evaluationen aus.
3. Dem BeKi obliegt die Organisation, Koordination und Steuerung externer Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm sowie die Ausbildung externer Evaluatoren nach einem von der INA entwickelten Evaluationsverfahren.
4. Das BeKi ist damit beauftragt den Gesamtprozess der Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms fortlaufend zu beobachten und den Stand der Qualitätsentwicklung zu bewerten. Die daraus resultierenden Empfehlungen für die Steuerung der Prozesse gehen an die Senatsverwaltung, die Träger, die Jugendämter und andere am Prozess beteiligte Akteure.

Die Aktivitäten der einzelnen Leistungsbereiche stellen sich für 2011 wie folgt dar:

1. **Interne Evaluation:** 2010 wurde eine flächendeckende Befragung in allen 2000 Berliner Kitas durchgeführt zu den Erfahrungen der Fachkräfte mit der internen Evaluation. Auf Grund des hohen Rücklaufs (über 75 %) wurde die Datenanalyse erst 2011 abgeschlossen. Alle Ergebnisse wurden in einem 80-seitigen Abschlussbericht online veröffentlicht. Eine Kurzfassung der Ergebnisse wurde gedruckt und wird Anfang 2012 an alle Berliner Kitas und Träger verteilt.
2. **Externe Evaluation:** Jede Kita in Berlin muss in einem Rhythmus von fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter externer Evaluation evaluiert werden. Das erste Jahr der Durchführung der externen Evaluationen beginnt am 1. August 2010. Demnach müssen bis 31. Juli 2015 alle Einrichtungen erstmals extern evaluiert sein. Jeweils im Februar und September eines jeden Jahres erhalten die Kitas, die in den vorausgegangenen sechs Monaten eine externe Evaluation abgeschlossen haben einen Fragenbogen um die Erfahrungen der Fachkräfte und Trägervertreter mit der externen Evaluation festzuhalten. Insgesamt erhielten 180 Kitas Fragebögen; die Ergebnisse der Auswertung werden im Jahr 2012 veröffentlicht. Eine weitere Koordinierungsaufgabe besteht in halbjährigen Treffen mit den anerkannten Anbietern externer Evaluationen. Im April und Dezember 2011 fanden hierzu zwei Treffen mit den Anbietern statt.
3. **Steuerung:** Hierzu wurden eine Reihe von Gesprächen mit dem Fachreferat innerhalb der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, mit der AG-QVTAG, mit der sozial-pädagogischen Fortbildungsstätte Berlin-Brandenburg, mit Vertretern

der Fachpraxis, der Kitaaufsicht, der Jugendämter, der Eigenbetriebe und anderen Trägern von Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Der Aufbau der Datenbank, die alle Berliner Kitas sowie alle Trägerorganisationen und andere Akteure des Bereichs Kindertageseinrichtungen umfasst, ist abgeschlossen, ebenso der Aufbau der Webseite (www.beki-qualitaet.de).

Office for Psychosocial Issues / Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI)

Psychosozial ist ein Begriff mit wachsender Bedeutung in der Entwicklungszusammenarbeit der humanitären Hilfe, bei Kriseninterventionen und beim Wiederaufbau in Postkonflikt-Gebieten. Aber auch innerhalb Deutschlands gilt, dass immer mehr Projekte nicht mehr einfach dem sozialen, dem Bildungs- oder dem Gesundheitssektor zuzuordnen sind, sondern im Gegenteil auf eine bewusste Verknüpfung unterschiedlicher Ansätze und Dimensionen angewiesen sind. Psychosoziale Praxis anerkennt die Bedeutung der psychologischen Dimensionen und den sozialen Kontext in allen Projekten. Allerdings gibt es immer noch sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, was *psychosozial* eigentlich bedeutet und entsprechend herausfordernd ist die Entwicklung, Implementierung und Evaluation psychosozialer Projekte im staatlichen ebenso wie im nicht-staatlichen Bereich.

OPSI berät und begleitet wissenschaftlich psychosoziale Projekte im In- und Ausland, führt Evaluationen durch und ist im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen sowie Supervision und Coaching tätig. Themenschwerpunkte sind psychosoziale Kernthemen, wie Trauma, Angst, Trauer und ganz grundlegend die Förderung von Empowerment-Prozessen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung und Entwicklung interkultureller Kompetenz und interkultureller Kommunikation.

Das OPSI erarbeitet seit 2009 ein neues Evaluations- und Selbstevaluationsinstrument, die psychosoziale Konfliktanalyse, welches den sogenannten "Do no harm"-Ansatz mit dem psychosozialen Ansatz verknüpft. Das Instrument wurde in Nepal, in Kenia, im Senegal und in der Schweiz erprobt. Seit Ende 2011 liegt eine endgültige Fassung auf Deutsch und Englisch vor, und zwar in Form des eigentlichen Tools, eines begleitenden Leitfadens und einem Anwendungsbeispiel. Das Instrument wird im Laufe des Jahres 2012 auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch gedruckt.

Das Projekt „**Kicking the Ball and Taking Care – Psychosocial Help in the Gaza Strip and in the West Bank**“ verknüpft eine gezielte Fortbildung für Fachkräfte in Supervision und Coaching mit einem Sportprojekt, welches Kindern einen niedrigschwelligen Zugang zu psychischer Gesundheit ermöglicht. Sowohl in der West Bank als auch im Gazastreifen werden jeweils 16 Fachkräfte ausgebildet, die ihrerseits wiederum jeweils 10 Personen betreuen. So werden insgesamt nicht nur 32 Supervisionsfachkräfte ausgebildet, sondern gleichzeitig 320 Personen supervidiert und fortgebildet bzw. 32 lokale NGOs miteinander vernetzt. Gleichzeitig werden an jeweils zwei UNRWA-Schulen in der West Bank und im Gazastreifen insgesamt 16 SportlehrerInnen zu FußballtrainerInnen ausgebildet und über grundlegende Themen psychologischer Probleme von Kindern und Familien in Kriegsgebieten ausgebildet. Sie kümmern sich ihrerseits um insgesamt 800 Kinder, die im Rahmen eines stabilen und kontinuierlichen Sportangebotes auch psychosozial betreut werden. Die TrainerInnen werden von lokalen Fachpersonen supervidiert und gleichzeitig auch

international weitergebildet. Das Projekt wurde planmäßig 2011 fortgesetzt und wird Ende 2012 abgeschlossen.

Die zentrale Aufgabenstellung im **GIZ Projekt Regionaler Sozial- und Kulturfonds PSE, Land: MENA** ist es, das guidance counseling System der UNRWA-Schulen im Gazastreifen zu entwickeln und zu verbessern. Dafür wurde in einer ersten Projektphase das guidance counseling System vor Ort evaluiert und gemeinsam mit den Beteiligten Fortbildungs- und Entwicklungsziele definiert. 2012 wird dies nun durch eine intensive Fortbildungsaktivität umgesetzt. Dabei werden 20 counselor durch das OPSI Team in drei einwöchigen Fortbildungen unterrichtet und dann dabei begleitet, wenn sie ihrerseits jeweils 10 counselor in der Arbeit weiterbilden und begleiten. Insgesamt werden also 200 counselor weitergebildet, die an ebenso vielen Schulen tätig sind. Gleichzeitig werden die Direktoren und Lehrer am Ausbildungsprogramm beteiligt, und es werden insbesondere 20 ausgewählte Schulen intensiv durch das OPSI Team betreut. Insgesamt geht es darum, einen eher defizitorientierten durch einen wachstumsorientierten Ansatz zu ersetzen und mental health an Schulen als gemeinsame Aufgabe von Kindern, Eltern, Lehrern, Direktoren und counselors zu entfalten.

Die wissenschaftliche Begleitung der **Modellprojekte des Themenclusters "Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft"** des Bundesprogramms "VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie" wurde Mitte 2011 erfolgreich abgeschlossen. OPSI führte dazu die wissenschaftliche Begleitung von 34 Modellprojekten durch, die allesamt damit beschäftigt waren, Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft zu entwickeln, d.h. sich mit den Chancen und Konflikten einer multikulturellen Gesellschaft beschäftigten.

Arbeitsbereich Mediative Kommunikation / ab Januar 2012 Institut für Mediative Kommunikation

Schwerpunkte des Arbeitsbereichs sind die Forschung, Praxis sowie Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Mediation, Coaching, Training und Diversity-Kompetenz.

Im Jahr 2011 wurde im Arbeitsbereich Mediative Kommunikation die Aus- und Weiterbildung im Bereich Mediative Kommunikation mit den Anwendungsbereichen Mediation und Coaching ausgebaut. Die Kooperation mit dem Europäischen Hochschulverbund wurde im Zusammenhang mit den Zertifikatsstudiengängen Mediation und Coaching für die Standorte Frankfurt, Berlin, Hamburg und München weiter etabliert. In Zertifikatsstudiengängen und in den am Arbeitsbereich durchgeführten Aufbaumodulen (Coaching für Studierende, Coaching für MediatorInnen und Aufbaukurs Mediation für Studierende) wurden die Ergebnisse der 5-jährigen Begleitforschung zu integrativer Mediationsausbildung, die durch den Arbeitsbereich Mediative Kommunikation am Fachbereich Erziehungswissenschaften / Psychologie seit 2005 durchgeführt wurde, konzeptionell umgesetzt und weitergeführt.

Des Weiteren wurden unterschiedliche (z.T. sehr komplexe Verfahren für größere Institutionen und Behörden) mit dem Schwerpunkt Mediative Kommunikation durchgeführt, deren Auftrag Gebende hier allerdings aus Gründen der Vertraulichkeit nicht benannt werden können.

Darüber hinaus gaben die Mitarbeiterinnen des Instituts Veröffentlichungen und Buchbeiträge heraus.

Global Urban Studies Institute (GLOBUS)

Das Institut nahm im Oktober 2011 seine Tätigkeiten auf. GLOBUS widmet sich der Forschung und der Fortbildung zu Themen der aktuellen Stadtentwicklung im internationalen Kontext, wobei der Schwerpunkt in schnell wachsenden Ökonomien und Transformationsländern liegt. Ein besonderes Interesse gilt der Entwicklung von sozial ausgeglichenen Strategien, die Antworten geben auf die aktuell dringlichsten Problembereiche der Stadtentwicklung: rapider Bevölkerungszuwachs; die in allen Sektoren präsente Globalisierung; Umweltfragen einschließlich des Klimawandels und die jüngeren gesellschaftlichen Umwälzungen in diesen Regionen.

GLOBUS stützt sich auf eine über 30 Jahre lange Erfahrung seines Teams in der internationalen Zusammenarbeit, in der partizipativen Stadtplanung, in der Lehre und Forschung in über 40 Ländern. Die Kerngruppe der ständigen Mitarbeiter wird bedarfsweise durch sein Netzwerk an assoziierten Mitgliedern und Partnerorganisationen ergänzt. Enge Beziehungen bestehen zum Fachjournal TRIALOG und seiner Herausgebergruppe, zum ARCHIMED Verlag, zu UN-HABITAT und zu einer Reihe von renommierten Universitäten weltweit.

GLOBUS engagiert sich in den folgenden drei Arbeitsfeldern:

Forschung: Eigene empirische Forschung und bedarfsorientierte Koordination interdisziplinärer Forschergruppen. Dokumentation und Publikation von Forschungsergebnissen.

Gutachtertätigkeit für Gemeinden und Geberorganisationen in der internationalen Zusammenarbeit wie GIT, KfW, UN-HABITAT, ILO, EC etc.

Fortbildung: Kurze Trainingskurse, Angebote der akademischen Weiterbildung, Organisation von Workshops und Tagungen in verschiedenen Bereichen der Stadtentwicklungsplanung, Prävention und Wiederaufbau nach Katastrophen, **Curriculumentwicklung.**

Im Jahr 2012 wird mit Finanzierung der Volkswagen Stiftung ein Projekt mit dem Titel Urban Violence Prevention in Subsahara Afrika durchgeführt, das im Jahr 2011 vorbereitet wurde. Fast alle größeren afrikanischen Städte südlich der Sahara erleben seit Mitte des 20. Jahrhunderts einen dramatischen Anstieg von Gewalt und Kriminalität. Dieser Anstieg beeinträchtigt sowohl das Wohlbefinden von Bürgern und Gemeinschaft, als auch die wirtschaftlichen Potentiale der betroffenen Länder. Dieses kooperative Forschungsprojekt bezweckt die vergleichende Analyse von nachbarschaftsbasierten Initiativen zur Gewaltreduzierung und -Prävention im Sinne der *Participatory Governance* und stützt sich auf Fallstudien in Johannesburg, Nairobi und Douala. Gemeinsames Ziel dieses Projektes ist es, die aktuelle afrikanische und europäische Forschung in den Bereichen der städtischen Gewalt, der lokalen Governance und der Stadtplanung zusammenzuführen und in ein starkes interdisziplinäres Netzwerk einzubinden, das die Probleme steigender Gewalt in den Städten südlich der Sahara wissenschaftlich aufarbeiten kann.

Institut für Community Education (ICE)

Das Institut für Community Education hat seine Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen community development, community education, formal community education und non-formal community learning, insbesondere in den Bereichen youth and community empowerment und active citizenship mit dem Ziel der Förderung der Partizipation von benachteiligten Bevölkerungsgruppen, insbesondere Jugendlichen, an gesellschaftlichen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen.

Im Geschäftsjahr 2011 war das Institut weiterhin mit der Umsetzung und Evaluierung des Youth Empowerment Partnership Programme (YEPP) befasst, dem zehnjährigen Programm, in dem die genannten Arbeitsschwerpunkte des Instituts systematisch verknüpft und zu einer holistischen Veränderungsstrategie weiterentwickelt und mit nachhaltigem Erfolg umgesetzt worden sind.

Hauptschwerpunkte waren die Auswertung und der Abschluss der zehnjährigen Arbeit sowie die Dissemination der Ergebnisse des Youth Empowerment Partnership Programme unter Berücksichtigung verschiedener Adressatengruppen. Darüber hinaus bereiteten die Mitarbeiter/-innen des Instituts die neue Ära von YEPP vor. Bereits seit November 2009 wurden Konsultationsprozesse mit allen YEPP Stakeholder-Gruppen zur Zukunftsperspektive von YEPP durchgeführt unter besonderer Berücksichtigung der Fragestellung, in welcher Form und mit welchem Inhalt YEPP weitergeführt werden sollte. An diesen Konsultationen waren alle Gruppierungen der YEPP Community beteiligt: Jugendliche, lokale Koordinatoren und Koordinatorinnen, Evaluation Facilitators, EMN Koordinator, Steuerungsgruppe und Programmteam. Im November 2009 war eine Arbeitsgruppe „YEPP Post 2011“ mit dem Auftrag ins Leben gerufen worden, aus den Ergebnisse der Konsultationen in den Programmstandorten und in den YEPP Gremien strategische Strukturvorschläge für die Zukunft von YEPP zu erarbeiten.

Nach 10 Jahren erfolgreicher sozialer Veränderungsprozesse in 18 lokalen Standorten in 8 europäischen Ländern war das Resultat der Konsultationen:

- Die große Mehrheit der Programmstandorte arbeitet weiter nach dem YEPP Concept of Change.
- Neue Communities auch über Europa hinaus werden eingebunden.
- Zur Unterstützung und Weiterentwicklung der Arbeit in den Communities wird zum 1. Januar 2012 das YEPP International Resource Centre (YEPP IRC) in der Trägerschaft der Internationalen Akademie am Institut für Community Education eröffnet.
- In der neuen Führungsstruktur werden Vertreter/-innen aller YEPP-Stakeholder in der neuen Steuerungsgruppe vertreten sein: Lokale Koordinatoren, Evaluationsberater, Stiftungen, Jugendliche und INA / ICE.

Damit wird das Institut für Community Education Sitz des YEPP IRC Teams werden, nachdem es 10 Jahre lang das YEPP Programme Team beherbergte.

Basierend auf der Dissemination und Advocacy Strategie mit dem Titel “10 years of YEPP: Youth & Community Empowerment and Partnership in Practice” hat das YEPP Programmteam ein Evaluations-, Publikations- und Veranstaltungskonzept aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums von YEPP erarbeitet und realisiert.

Der Evaluationsbericht „Partnership as a key concept of YEPP“ als auch die genannten Portraits sind in vollständiger Länge auf der YEPP Website veröffentlicht: www.yepp-community.org/10_Years_of_YEPP. Für die Zielgruppen Politiker, Stiftungen und andere strategische Stakeholder wurde der YEPP Policy Folder „2011: Celebrating 10 Years of YEPP“ mit Kurzfassungen der genannten Portraits zusammengestellt. Darüber hinaus wurde ein Video „10 Years of YEPP“ auf der Website veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2011 arbeiteten Angelika Krüger und Prof. Dr. Peter Evans (vormals Centre for Educational Research and Innovation, OECD, verantwortlich für die externe Evaluation der 1. Phase von YEPP) am Manuskript der Publikation „Youth and Community Empowerment in Europe“, in der die Ergebnisse der internen und externen Evaluation der 1. Phase von YEPP zu einer Gesamtauswertung zusammengeführt und die Umsetzung der Lessons Learnt in der 2. Phase von YEPP und die Ergebnisse der 10-jährigen Arbeit reflektiert werden. Das Buch endet mit einem Epilog über die Zukunft von YEPP nach Abschluss des Programms. Das Buch wird im September 2012 in Großbritannien und den USA veröffentlicht werden.

Disseminationsveranstaltungen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Ergebnisse von YEPP auf drei Veranstaltungen präsentiert:

Bei der Jahreshauptversammlung und Konferenz des European Foundation Centre (EFC) in Cascais, Portugal, Mai 2011, mit drei Veranstaltungen

- YEPP networking cocktail on 25th May
- Interactive Showcase: “Being the change... 10 years of YEPP” on 26th May
- “You convinced us, we want to collaborate: where do we start?” with Antonella Ricci, Compagnia di San Paolo as one of the panellists, 26th May

YEPP Programmstandorte in Italien zelebrierten 10 Years of YEPP unter besonderer Berücksichtigung des Beitrages von YEPP in Bezug auf die Neugestaltung von Jugendpolitik, La Spezia, September 2011

Zu dieser Konferenz waren alle YEPP Local Sites als auch Vertreter der beteiligten Stiftungen und Kommunen eingeladen und präsentierten ihre YEPP Ergebnisse und Ansätze ihrer Jugendpolitik. Angelika Krüger präsentierte die Ergebnisse auf der transnationalen Ebene und die Perspektive für die Zukunft von YEPP.

5th YEPP Community Conference and Youth Meeting “YEPP: 10 Years of Change”, Görlitz/Zgorzelec, Deutschland / Polen, November 2011

Das transnationale Highlight in 2011 war die 5th YEPP Community Conference and Youth Meeting, das im November 2011 im YEPP Programmstandort Görlitz / Zgorzelec, Deutschland / Polen stattgefunden hat. Es haben über 100 YEPP Stakeholder unter ihnen 50 Jugendliche und eine Gruppe von Politikern teilgenommen. Im Vordergrund der Veranstaltung stand die Präsentation und Reflektion der Ergebnisse von 10 Jahren YEPP. Es wurden die Key Messages, Lessons Learnt und die noch offenen Herausforderungen diskutiert und als Aufgaben für die Zukunft formuliert. Die Idee des YEPP International Resource Centre als Zukunftsperspektive auf transnationaler Ebene wurde sehr begrüßt und mit Inhalt gefüllt. Es gingen klare Arbeitsaufträge and das neue Team.

Die Veranstaltung wurde ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung durch die Partnerstiftungen aber auch durch ein Grant des EU Programms „Jugend in Aktion“.

Das ganze Jahr über wurde an der Planung, Vorbereitung, Sicherung der Mittel, Durchführung und der nachbereitenden Auswertung gearbeitet. Den lokalen Standorten sowie auch einzelnen Personen wurden vom YEPP Programme Office Awards überreicht, in denen ihre Arbeit und speziellen Beiträge gewürdigt wurde.

Institut für den Situationsansatz (ISTA)

Das ISTA hat seinen Arbeitsschwerpunkt in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen. Das pädagogische Konzept Situationsansatz ist Grundlage für alle Aktivitäten des ISTA, mit folgenden Prinzipien:

- **Lebensweltorientierung** als ein Prinzip, das die heterogenen sozialen, kulturellen und individuellen Lebenssituationen zum Inhalt und Bezugspunkt der professionellen Arbeit macht und Lernen in Realsituationen ermöglicht.
- Ein **Bildungskonzept**, das den Erwerb von Sach- und Methodenkompetenz in sozialen Sinnzusammenhängen fördert und alle am Bildungsprozess Beteiligten darin bestärkt, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen aufgeklärt und kompetent, selbstbestimmt und solidarisch mit anderen zu gestalten.
- **Partizipation** als Grundrecht von Kindern und Eltern und als durchgängige Haltung von Pädagoginnen, die das ungleiche Verhältnis zwischen anerkannten Inhabern von Rechten und Ressourcen und denen, die sich diese Rechte und Ressourcen erst erobern müssen, beständig reflektiert und Mitbestimmung zum zentralen Thema macht.
- **Gleichheit und Differenz:** Die Anerkennung der Verschiedenheit von Menschen auf der Grundlage gleicher Rechte für alle, verbunden mit dem konsequenten und aktiven Widerstand gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung.
- **Einheit von Inhalt und Form:** Die kritische Reflexion der „heimlichen Lehrpläne“ pädagogischer Institutionen sowie die Öffnung und Weiterentwicklung derselben zu Orten produktiven Lebens, Lernens und Arbeitens.

ISTA ist eines der Gründungsinstitute der INA. Nach 15 Jahren expandierender Entwicklung wurde 2010 eine Neustrukturierung eingeleitet, die mit einer Ausweitung auf sechs Arbeitsbereiche (s.u.) und mit einem Wechsel in der Leitung verbunden sind (seit August 2011: Petra Wagner).

Die Arbeitsbereiche sind:

1. Forschung und Weiterentwicklung von Bildungsprogrammen im Elementarbereich (Bereichsleitung: Dr. Christa Preissing)
2. Evaluation (Bereichsleitung: Michael Priebe)
3. WISTA Weiterbildung im Situationsansatz (Bereichsleitung: Prof. Ludger Pesch)
4. Fortbildungen (Bereichsleitung: Mahdokht Ansari)
5. QuaSi Qualität im Situationsansatz (Bereichsleitung: Stefani Boldaz-Hahn)
6. Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung (Bereichsleitung: Petra Wagner)

Außerdem: Internationale Kooperationen und Vernetzung: DECET (Diversity in Early Childhood Education and Training); ISSA (International Step by Step Association)

1. Aktuelle Projekte und Schwerpunkte:

Überarbeitung der Bildungsempfehlungen Hamburg:

Im Auftrag der Senatorischen Behörde in Hamburg arbeitet eine Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen der Behörde, der Trägerorganisationen und des ISTA an der Ergänzung und Weiterentwicklung der Hamburger Bildungs- und Erziehungsempfehlungen, die im Jahr 2012 abgeschlossen sein wird.

Saarland:

Die Entwicklungsarbeiten des ISTA zum Bildungsprogramm für Saarländische Kindergärten wirken weiter in vielfältigen Kooperationsbezügen im Saarland: ISTA verantwortet das Modul „Qualitätsentwicklung“ im Rahmen der vom Landesjugendamt des Saarlandes angebotenen Weiterbildung zur Fachkraft für Krippenpädagogik.

BASF / Ludwigshafen:

ISTA wurde in 2011 von der BASF beauftragt, eine summative Evaluation der Offensive Bildung vorzunehmen.

2. Evaluation

Im Auftrag des Beki wurden die Kriterien für die Interne Evaluation nach dem Berliner Bildungsprogramm überarbeitet.

Der Regiebetrieb Kommunale Kindertagesstätten Jena beauftragte ISTA mit der Erstellung eines Qualitätshandbuchs, auf der Grundlage des Thüringer Bildungsplans, des Situationsansatzes und der Prinzipien Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung.

3. W.ISTA Weiterbildung im Situationsansatz

Weiterbildungen zur Fachkraft für den Situationsansatz fanden auch 2011 wieder bundesweit statt, sowohl in der modularisierten Form als auch in der vormaligen Form der Aufbauqualifizierung Level A und B. Die 2009 begonnene Level-C-Ausbildung für 25 „ExpertInnen für Qualität im Situationsansatz“ wurde 2011 mit einem fachöffentlichen Colloquium abgeschlossen.

4. Fortbildungen

Der Arbeitsbereich Fortbildungen wurde im Jahr 2011 neu konstituiert. Fortbildungen zum Situationsansatz sollen in Berlin angeboten werden, des Weiteren soll für Fortbildungsangebote geworben werden, die Kita-Träger bei ISTA passgenau für ihre Einrichtungen beauftragen. Der Aufbau des Arbeitsbereichs umfasst eine Nachfrage-Analyse, die Beschreibung von Fortbildungsangeboten mit Preiskalkulationen, Erstellen eines Fortbildner/-innen-Pools sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung des Angebots.

5. QuaSi Qualität im Situationsansatz

Die von BASF finanzierte Offensive Bildung Plus lief 2011 aus, wie auch das erste Jahr des Vertiefungsprojekts „Erreichen verstärken“. Ein Fachtag im September als Abschluss war gut besucht und verlief sehr erfolgreich, mit Aufmerksamkeit der Medien. Beide Projekte werden im Jahr 2012 weitergeführt.

6. Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Die Fachstelle hat sich mit Abschluss des dritten großen Kinderwelten-Projekts im Herbst 2010 konstituiert und im August 2011 die Arbeit aufgenommen. Die Fachstelle positionierte sich 2011 als wichtiger Akteur auf dem Feld der Inklusion, mit dem Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung als inklusivem Praxiskonzept für Kitas, Grundschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik.

Ein Fortbildungskurs für 20 Multiplikator/-innen wurde fortgeführt. Zur Sicherung von Nachwuchs in der Fortbildung hat die Fachstelle 2011 ein Trainee-Programm aufgelegt, an dem acht Fortbildungs-Interessierte beteiligt sind. Probedo Berlin hat 2011 die Fachstelle beauftragt, die Fachschule für Sozialpädagogik Pro Inklusio fachlich zu beraten, wozu auch die Qualifizierung der Lehrkräfte gehört.

Die Fachstelle hat 2011 ein Projekt zur Inklusiven Schulentwicklung für Grundschulen in Kreuzberg Nordost beantragt, das bewilligt wurde.

Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgkF)

Zu den Schwerpunkten gehören Forschungsprojekte sowie der Aufbau von Studiengängen in Public Mental Health, Bewältigung von Katastrophen und Gemeindepsychologie.

1. Partizipation und Empowerment in der Wohnungslosenhilfe Offenburg

Partizipative Forschung über die Entwicklung und das Funktionieren der Konzeption des St. Ursulaheims in Offenburg, die auf Partizipation und Empowerment beruht: Mitarbeiterinnen und Bewohner nehmen im Rahmen von Forschungsworkshops und von Datenerhebung und –auswertung als gleichberechtigte Partner an der Forschung teil. Ziel der Forschung ist es, Arbeitsansätze für den Obdachlosenbereich zu entwickeln, die auf Partizipation und Empowerment beruhen und die es den Betroffenen ermöglicht, als engagierte Bürger ihre eigenen Interessen zu vertreten.

2. Langfristige Bewältigung von extremem Leid und Katastrophenhilfe

2006 kam es im ländlichen Java in Indonesien zu einem schweren Erdbeben mit einer umfangreichen international, national und lokal getragenen Hilfsaktion vielfältiger Organisationen. Das Institut untersucht vergleichend, wie die BewohnerInnen von drei unterschiedlich betroffenen Dörfern langfristig das Beben und seine Folgen sehen und bewältigen, wie sie mit den über die Dörfer gekommenen Hilfen und Eingriffen zurechtkommen und wie sie mit künftigen Bedrohungen umgehen. Das Beben wird meist als Prüfung und Erweckung in einen religiös-spirituellen Zusammenhang gestellt, der in den javanischen Dörfern sehr vielfältig ist. Insgesamt scheinen die Sinngewinnungsprozesse mit ihrer psychospirituellen Einbettung sowohl gesundheitsfördernd als auch individuell und sozial stabilisierend zu wirken. Sie stellen einen wichtigen Anteil der oft nur technisch oder ökonomisch verstandenen „resilience“ dar. Hier geben die Ergebnisse Anregungen für eine bisher fehlende Kulturpsychologie der Katastrophenbewältigung. Angesichts der vielfältigen Bemühungen um ein vorsorgend angelegtes Risikomanagement besonders in Regionen mit hohem Bedrohungspotential soll in der Verlängerungsphase des Projekts herausgefunden werden, wie die BewohnerInnen ihre Zukunft sehen und gestalten wollen und inwiefern dabei die Bedrohung durch eine erneute Katastrophe tatsächlich eine Rolle

spielt. Eine partizipative Forschungsstrategie erscheint hierfür besonders geeignet, da die BewohnerInnen ihre Zukunftsvorstellungen und -wünsche in einem ergebnisoffenen kooperativen Prozess selbst erarbeiten und gestalten können. Dieses Vorhaben wurde entwickelt und realisiert mit der lokalen NGO Institute for Community Behavioral Change (ICBC), die bereits Erfahrung mit kommunaler Arbeit in javanischen Dörfern hatte. In Bezug auf Katastrophenmanagement unterstreichen die gewonnenen Ergebnisse die Notwendigkeit, für jegliche nachhaltige Prävention die vielfältigen Interessen und Sorgen der Menschen vor Ort mit einzubeziehen.

Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI)

Das Credo des Instituts „Erwachsenenbildung, Projektmanagement und Situationsansatz zusammen zu bringen“ haben wir auch im Jahr 2011 in folgenden Projekten realisiert:

Gründung der Carl Benz Academy (Beijing)

Unter Federführung des IFI wurde gemeinsam mit fünf chinesischen Sponsoren, drei Universitäten, zwei Daimler-Tochterunternehmen und der E.R.P. GmbH die Carl Benz Academy (CBA) in Beijing gegründet.

Die CBA strebt eine Universitäts-Zulassung in China an und wendet sich dem großen Thema der „Menschlichen Mobilität“ zu: Geistige Mobilität, gesellschaftliche Mobilität, physische Mobilität. Sie bezieht sich dabei auf zwei didaktische Quellen: Das Humboldt'sche Prinzip der Einheit von Lehre und Forschung und den Situationsansatz.

In einer dreijährigen Pilotphase bietet sie durch Zusammenarbeit von drei Universitäten auf drei Kontinenten ein sowohl im Situationsansatz erarbeitetes als auch umgesetztes Curriculum zur Erlangung des akademischen Abschlusses als Master of Business Administration an. Es handelt sich um ein Blended Learning Konzept mit jährlichen Präsenzveranstaltungen in Peking, Los Angeles und Berlin. Beteiligt sind die Peking Universität mit ihrer Guanghua School of Business, die Freie Universität mit ihrer Tochter Deutsche Universität für Weiterbildung und der INA sowie die Woodbury Universität California mit ihrer Business School.

Die Studenten erhalten dadurch Einblick in z.T. sehr unterschiedlich, auch ideologisch und weltanschaulich geprägte Theorieansätze in Marketing, Human Resources, Finance, Accounting, Betriebspsychologie und Psychologie. Sie sind Co-Creator ihres Studiums, indem sie konkrete Situationen ihrer beruflichen Aufgaben zur Erkenntnisgewinnung einbringen und Lösungswerkzeuge durch kritische Aneignung akademischer Theoreme entwickeln.

Das Projekt vereinigt zwei wesentliche Säulen der INA: Interkulturelle Bildung und Situationsansatz. Es wird erweitert durch den Innovationstransfer (Adaptation) auf das Lernen von Erwachsenen (Weiterbildung) und Lernen in Organisationen (Unternehmen). In der ersten, im November 2011 immatrikulierten Kohorte studieren 34 Studenten für drei Jahre. Ab Herbst 2012 soll eine zweite Kohorte mit einem 2-Jahres MBA starten. Ein EMBA sowie ein MBA in chinesischer Sprache sind in Vorbereitung.

Projekt Artistenschule in Südafrika

Ziel ist es, begeisterte Kinder aus den ehemaligen Homelands im Situationsansatz zu Artisten auszubilden. Das Ehepaar Schröter gehörte in Deutschland zu den besten Berufsar-tisten, hat sich den Situationsansatz angeeignet und wird vom IFI durch privates Sponso-ring und Supervision unterstützt. Die Künstler haben 2011 einen Kooperationsvertrag mit einer Waisen-Schule in Kapstadt abgeschlossen und haben dadurch auch ein physisches Zuhause für die Ausbildung. Bisher gibt es eine Artistenklasse mit 8 Kindern zwischen 11 und 14 Jahren. The Artists' Company for Life hatte 2011 bereits einen Auftritt im südafri-kanischen Fernsehen.

Gründung eines Deutschen Berufsbildungszentrums in Shijiazhuang: Es handelt sich um ein Teilprojekt innerhalb des GATRAD-Park Projekts (German Advanced Technology and Development Park). Während das GATRAD-Park Projekt momentan auf Stand-By steht, entwickelte sich das Berufsbildungsprojekt erfolgversprechend weiter: Der chinesische IFI-Mitarbeiter, Jihong Hu, hat eine Kooperationsmöglichkeit mit einem chinesischen Be-rufsbildungszentrum entwickelt, das an kreativem Know-How-Transfer zum Dualen Bil-dungssystem aus Deutschland interessiert ist. Zur Umsetzung wird der „Situationsansatz als didaktische Grundlage für Berufsbildung“ erarbeitet.

Institutsbereich „Internationales Personalmanagement“

Standortkompetenz am Beispiel des Schwermaschinenbaus in Aschersleben

Das Forschungsprojekt „Standortkompetenzen“ hat zum Ziel, die standortgebundenen Wissens- und Erfahrungspotenziale des Industriestandorts Aschersleben am Beispiel des international agierenden Unternehmens Schiess GmbH aufzuzeigen. Die Ergebnisse der Forschung können für die gezielte Standortentwicklung genutzt werden und leisten ei-nen wichtigen Beitrag zur regionalen Zukunftsgestaltung.

Modellprojekt zur Optimierung von Auslandseinsätzen

Das Modellprojekt wird in Kooperation mit dem Unternehmerverband Brandenburg e. V. durchgeführt. Das Projekt verfolgt das Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) da-rin zu unterstützen, ihr Entsendungsmanagement zu optimieren sowie das wirtschaftliche und humane Potenzial ihrer internationalen Praxis zu sichern. Somit werden die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationskraft dieser Unternehmen auf den ausländi-schen Märkten maßgeblich gestärkt.

Bildungsangebot „Erlangung der Lehrbefähigung, Weiterbildung für Fachakademiker zum Fachlehrer“

Die Weiterbildung vermittelt umfangreiches pädagogisches Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zu einer eigenverantwortlich erfolgreichen Unterrichtsführung. Mit der erfolgreichen Erlangung der "Lehrbefähigung" ist eine Tätigkeit an freien, privaten und staatlichen Schulen möglich. Das IFI hat dieses Bildungsangebot im Rahmen der Prü-fungskommission unterstützt.

Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE)

Die interkulturelle Bildung und Erziehung ist einer der jüngsten Aspekte der erziehungswissenschaftlichen Forschung in Deutschland. Sie entwickelte sich analog zur Öffnung der Gesellschaft zu eher multi-ethnischen Strukturen und ist vor allem eine Pädagogik der Aufnahmeländer von Migrationsbewegungen. Arbeitsschwerpunkte des Instituts sind die vergleichende und anwendungsorientierte erziehungswissenschaftliche Forschung zu den Themen: Integration, Migration, Sozialisation, Bildungs- und Erziehungskonzepte, schulische und gesellschaftliche Bedingungen von Bildung, Erziehung und Betreuung sowie neu Inklusion. Im Jahr 2011 wurden die Projekte „Praxisklassen“ und die Evaluation der Modelle „Elternlotsen“ und „Familien im Zentrum“ zu Ende geführt.

Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)

Das Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban) wurde von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Arbeitsbereichs Stadtforschung (TEAS) der Freien Universität Berlin gegründet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts verfügen über Expertise in der Analyse, Bewertung und Steuerung von Prozessen im städtischen und regionalen Kontext. Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Durchführung von Forschungsprojekten, dem Erstellen von Gutachten und der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Auftraggeber von InUrban sind Bundes- und Länderministerien, Kommunen, Verbände, Stiftungen, die Europäische Union sowie die private Wirtschaft. Das Institut verfügt über ein enges Forschungsnetzwerk mit bedeutenden nationalen und internationalen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Es schlägt eine Brücke zwischen Forschung und Lehre - von der Kooperation mit Berliner Schulen über die universitäre Ausbildung bis hin zur beruflichen Praxis und Politik.

Als gemeinnütziges und unabhängiges Forschungsinstitut arbeitet InUrban zu folgenden Themen:

- Mobilität und Verkehr
- Stadt- und Regionalentwicklung sowie Stadt- und Regionalplanung
- Urban Governance
- Stadtökonomie und Stadtsoziologie urbaner Systeme (u.a. Segregation / Migration, Aktionsraumforschung, Akteursforschung, Globalisierung / Internationalisierung urbaner Systeme)
- Mittelstands- und Unternehmensgründungsforschung, Prozesse unternehmerischer Entscheidungen
- Geographische Informationssysteme (GIS)
- Nachhaltigkeitsforschung und -planung in urbanen Räumen
- Soziale Stadt, Smart Growth
- Grenzüberschreitender Raum- und Regionalplanung an den Außengrenzen der EU

1. Echtzeiterfassung von urbanem Verkehr – Lösungen für Verkehrsmanagement und Stadtplanung in Hanoi (Real Time Monitoring of Urban Transport – Solutions for Transport Management and Urban Planning in Hanoi) – REMON

Die rasche Verstädterung und zunehmende Größe der Metropolregionen und Megastädten weltweit stellen große Herausforderungen an die Verkehrs- und Stadtplanung. Wie

viele andere Städte leidet auch Hanoi unter wachsenden Mobilitäts- und Verkehrsproblemen. Neben dem starken Flächen- und Bevölkerungswachstum der Stadt ist dies durch die steigende Motorisierung bedingt. Generell erweist es sich als schwierig, die Wirksamkeit bisheriger politischer und planerischer Steuerung zu bewerten. Floating Car Data (FCD) bieten hier neue Möglichkeiten. Verkehrs- und Stadtplanung können mit Hilfe der FCD Eingriffe und Vorhaben optimieren. Unterstützend zum FCD ermöglicht die Fernerkundung eine Beurteilung des Verkehrsnetzes und der Landnutzung in hoher räumlicher und teilweise auch zeitlicher Auflösung. Beide Instrumente dienen als Basis für die Entwicklung einer nachhaltigen Verkehrs- und Stadtplanung. Hauptziel dieses vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Anbahnungsprojekts ist die Etablierung eines binationalen Netzwerkes aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zur Lösung dieser Fragestellungen. Im Rahmen von Workshops und Summer / Winter Schools in Hanoi und Berlin wurden Möglichkeiten für Kooperations- und Forschungsaktivitäten ermittelt. Resultat der bisherigen Aktivitäten ist ein Projektantrag beim BMBF im Rahmen des Forschungsprogramms "Forschung für nachhaltige Entwicklungen" zum Themenfeld "Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klimaschutz- und Umwelttechnologien und -dienstleistungen (CLIENT)".

2. Chancen und Risiken bei der Einführung eines Verkehrsmonitoringsystems auf Basis von Floating Car Data (FCD) in Hanoi / Vietnam

Ziel der Auftragsstudie ist es, Art, Umfang und Potentiale einer geeigneten Fahrzeugflotte für ein Floating Car Data (FCD) System zu ermitteln. Ein FCD System ermöglicht mittels GPS die Erfassung einzelner Fahrzeuge und Verkehrsteilnehmer im laufenden Verkehr und damit die Erfassung der Verkehrslage und des Verkehrszustandes in Echtzeit. Darüber hinaus wird das ökonomische, administrative und politische Umfeld in Hanoi bzw. Vietnam untersucht und beschrieben, soweit es relevant für die Einführung eines FCD Systems ist. Die hierfür notwendigen Informationen werden durch Literaturrecherche, Experteninterviews und durch Vorortrecherchen erhoben.

3. Sustainable Urban Development in Future Mega Cities – Lessons from Hefei, China

Chinas Städte werden im Jahr 2030 mehr als 900 Millionen Einwohner zählen, verglichen mit etwa 600 Millionen Einwohnern im Jahr 2008. Die gesteigerte Nachfrage nach Energie, Landfläche, Infrastruktur und Mobilität in urbanisierten Gebieten sind als Teile des Urbanisierungsprozesses in China zu verstehen. Damit verbunden sind aber auch zunehmende Luftverschmutzung, schwindende Ressourcen und Einschränkungen in den Verkehrsflüssen.

Dieses Forschungsprojekt fokussiert sich auf integrierte Stadt- und Verkehrsplanung. Obwohl die urbanen Strukturen der chinesischen Städte immer noch von den traditionellen Verkehrsmitteln geprägt sind, nämlich dem Fahrrad- und dem Fußgängerverkehr, hinterlässt der motorisierte Individualverkehr immer stärker seine Spuren in den urbanen Strukturen. Suburbanisierung, räumliche und strukturelle Arbeitsteiligkeit und zunehmende tägliche Pendelstrecken werden somit Teil des Urbanisierungsprozesses chinesischer Städte. Im Zuge von Workshops in Hefei und Berlin werden Möglichkeiten für Kooperations- und Forschungsaktivitäten eruiert. Ziel des Anbahnungsprojekts ist die Etablierung eines Forschungsprojekts zwischen deutschen und chinesischen Partnern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend / Institute of International Studies on Childhood and Youth (ISCY)

Das Institut stellt sich zur Aufgabe, emanzipatorisches und interkulturelles Lernen und Handeln in einer sich globalisierenden Welt zu fördern. Es unternimmt Studien zu Kindheit und Jugend in internationaler und menschenrechtlicher Perspektive und will das Wissen und das Verständnis der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in anderen Kulturen, Ländern und Kontinenten erweitern. Besonderes Augenmerk gilt sozialen Bewegungen, Kulturen und anderen subjektiven Manifestationen dieser Altersgruppen.

Die Aktivitäten des Institutes basieren auf einem Wissenschaftsverständnis, das auf den Erhalt und die qualitative Verbesserung der Lebensgrundlagen gerichtet ist. Auf der Grundlage eines prozesshaften und kritischen Gesellschafts- und Kulturverständnisses zielt die Arbeit auf transnationale und transkulturelle Verständigung, auf die Förderung grenzübergreifender demokratischer Strukturen und gleichberechtigter Beziehungen. Sie soll dazu beitragen, die Subjekte zu stärken und jede Art von Diskriminierung, Ausbeutung und Exklusion sowie die ungleiche Verteilung von Macht und Reichtum auf unserem Globus zu überwinden.

Das Team des Institutes stützt sich dabei auf langjährige Erfahrungen in Sozialforschung und Bildungsarbeit und bietet Begleitforschung, Evaluation, Fortbildung und Beratung an.

Aktuelle Projekte und Schwerpunkte:

1. European Network of Masters on Children's Rights (ENMCR)

Im ENMCR arbeiten 32 Universitäten und akademische Einrichtungen aus 20 europäischen Ländern zusammen (Stand Ende 2011). Sie führen interdisziplinäre Studiengänge und Weiterbildungskurse zu Kindheitsstudien und Kinderrechten durch. Seit Oktober 2007 wird von einem Teil der Mitglieder ein gemeinsamer Europäischer Masterstudiengang angeboten. Darüber hinaus wird die internationale Mobilität und der Austausch von Studierenden und Lehrenden gefördert und ein monatlich in englischer Sprache erscheinender elektronischer Newsletter (CRnews) herausgegeben und eine eigene Website unterhalten (<http://www.enmcr.net>).

Die beteiligten Universitäten sehen sich in der Tradition einer Kindheitsforschung, die Kinder als soziale Subjekte mit ihren eigenen Sichtweisen, ihrem Wissen und ihren Interessen achtet. Sie wollen im Zusammenwirken mit nicht-akademischen Organisationen eine in diesem Sinne agierende Kinderrechtspraxis unterstützen. Der interpretative und praktische Umgang mit Kinderrechten soll als legitime Angelegenheit der Kinder selbst anerkannt werden und die Beteiligung der Kinder bei der Weiterentwicklung der Kinderrechte ein stärkeres Gewicht erhalten.

ENMCR arbeitet mit einem ähnlichen Netzwerk in Lateinamerika, mit EUROCHILD und dem *International Childhood and Youth Research Network (ICYRNet)* zusammen und ist Mitglied der *National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland*. ENMCR wird vom ISCY koordiniert.

2. European Master in Childhood Studies and Children's Rights (EMCR) an der FU Berlin

Der weiterbildende interdisziplinäre Master-Studiengang wird seit 2007 vorwiegend in englischer Sprache angeboten und dauert drei Semester. Gegenstand des Studiums sind sowohl theoretische Diskussionen über die Bedeutung der Kinderrechte, ihre Entstehung und rechtliche Verankerung, als auch die Analyse der praktischen Schwierigkeiten, Kinderrechte weltweit durchzusetzen und ihrem universalen Anspruch gerecht zu werden. Im Zentrum des Studiums stehen Kinderrechte mit ihren verschiedenen Sinngehalten, Begründungen, Begrenzungen und Realitätsbezügen. Der Masterstudiengang bietet eine systematische Grundlage zum besseren Verständnis und kritischen Umgang mit der Situation von Kindern in verschiedenen Lebenslagen und kulturellen Zusammenhängen. Die Studierenden kommen aus einer Vielzahl von Berufsbereichen und Ländern. Der Studiengang wurde von der INA initiiert und wird von Mitarbeiter/innen des ISCY beraten und koordiniert, die teilweise auch als Dozent/innen tätig sind.

Seit 2011 besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte und ein Beirat zur Beratung und Weiterentwicklung des EMCR, in dem Fachleute aus mehreren deutschen Universitäten sowie der Kinderkommission des Deutschen Bundestages, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), UNICEF und NGOs mitarbeiten. Im Wintersemester 2011/12 wurde im Rahmen des Offenen Hörsaals an der FU Berlin in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte eine Ringvorlesung mit internationaler Beteiligung zum Thema „Gleichberechtigung und Anerkennung von Differenz / The Right to Equality in Light of Differences“ durchgeführt. Nähere Informationen zum EMCR: <http://www.fu-berlin/emcr>.

3. Diploma in Public Policy and Child Rights - Egypt and Jordan, TEMPUS IV

Seit Januar 2010 wird in Zusammenarbeit mit der FU Berlin und europäischen Partnerinstitutionen in den Niederlanden und Großbritannien sowie UNICEF Ägypten und Jordanien das TEMPUS-Projekt „Diploma in Public Policy and Child Rights“ durchgeführt, in dessen Rahmen der Aufbau von Kinderrechte-Studiengängen an vier Universitäten in Ägypten und Jordanien begleitet wird. Im September 2011 fand in Amman (Jordanien) eine internationale Sommeruniversität zum Thema „Social Media and Youth Participation“ mit Studierenden und Lehrenden aus allen Partnerländern statt. Für Juni / Juli 2012 ist die nächste internationale Sommeruniversität mit dem Titel „Poverty and Social Exclusion of Children and Youth: An International Perspective“ in Den Haag (Niederlande) in Vorbereitung. Weitere Aktivitäten, wie Trainings für die Lehrenden und internationale Workshops rund um das Thema Kinderrechte, sind ebenfalls für das Jahr 2012 geplant. In Ägypten und Jordanien haben die Studiengänge inzwischen begonnen; der erste Jahrgang schließt bereits im Sommer 2012 ab. Das Projekt erhielt durch den „arabischen Frühling“ zusätzliche Impulse und versteht sich seinerseits als Teil der dortigen Bewegungen für die umfassende Umsetzung der Menschenrechte, insbesondere in Bezug auf die Situation der Kinder und Jugendlichen.

Institut für Organisation und Management (IOM)

Das Institut für Organisation und Management bietet wissenschaftliche Dienstleistungen an, die von der öffentlichen Verwaltung, der Politik und Wirtschaftsunternehmen in Anspruch genommen werden. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von Projekten in den Bereichen Human Resources Management und Organisation Development

bilden den Schwerpunkt der Aktivitäten, zu denen auch die Beratung und Fortbildung von Führungskräften gehört.

Der Arbeitsbereich hält an den Prinzipien einer am Menschen orientierten Wirtschaftsweise und Unternehmenskultur fest und hat im Rahmen seiner verschiedenen Weiterbildungsmodulen seit 2002 mehr als 400 Führungskräfte aus Verwaltung, Politik und mittelständischen, wie DAX-notierten Unternehmen beraten und weitergebildet. Durch ein diversifiziertes Angebot in modularisierter Form geht das IOM auf die Anfragen von Verwaltungen, der Politik und Unternehmen – insbesondere in den Bereichen Personalförderung und Personalentwicklung – ein.

Die Angebote orientieren sich im Jahr 2011 Schwerpunktmäßig am Bedarf nach transparenten und wirkungsvollen Instrumenten / Tools zum Thema Führung und dem Anspruch, in einem an wissenschaftlichen Standards orientierten Weiterbildungsformat die praktische Umsetzung zu üben, u. a. mit dem Ziel, Führung – im Sinne humaner und damit nachhaltiger Entwicklung von Menschen und Unternehmen – erfolgreich zu gestalten.

Alle bisherigen Projekte wurden im Geschäftsjahr 2011 verlängert und weitere Partner sind hinzugekommen.

Der Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin hatte das Institut für Organisation und Management seit 2009 beauftragt, das Team proSchul weiterzubilden. Dieses Projekt wird voraussichtlich 2012 im Rahmen einer Abordnung institutionalisiert und eine zentrale Projektstelle zum Thema Coaching und Management an Schulen eingerichtet.

Die Zusammenarbeit mit den Bildungswerken der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg und Baden-Württemberg wurde verlängert und als neuer Partner sind das Bildungswerk der Wirtschaft in Niedersachsen und die 2007 neu gegründete bbw Hochschule für Wirtschaft in Berlin hinzugekommen. Mit der Hochschule für Wirtschaft ist ein neuer und in Deutschland – bezogen auf die Inhalte – einzigartiger Masterstudiengang geplant.

Institut für Qualitative Forschung (IQF)

Das Institut für Qualitative Forschung dient der Förderung, Verbreitung und Weiterentwicklung qualitativer Methoden in Forschung und Lehre durch Information, Dokumentation, Ressourcenbereitstellung sowie Beratung, Weiterbildung und Vernetzung von qualitativ Forschenden. Im Berichtsjahr 2011 wurden diese Tätigkeitsbereiche fortgeführt und weiter ausgebaut.

Tätigkeitsbereich I: Workshops und Methodenberatung, Forschungssupervision

Auf der Basis des seit 2005 bestehenden und bis 2013 laufenden Kooperationsvertrags mit dem GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften wurden auch im Jahr 2011 wieder Workshops zu qualitativer Forschung für GESIS in Mannheim bestritten. Angeboten wurden jeweils im Frühjahr und Sommer „Qualitative Interviews“ und „Grounded-Theory-Methodologie“.

Ferner wurde 2011 ein institutseigenes Workshopprogramm aufgelegt, in dessen Rahmen Workshops zu „Einführung in die qualitative Sozialforschung“, „Reflexive Grounded-Theory-Methodologie“ und „Qualitative Evaluationsforschung“ stattgefunden haben. Workshops, Methodenberatungen und Forschungssupervisionen werden zudem seit Beginn von Forschungseinrichtungen angefragt. Im Jahr 2011 gehörten dazu u. a die Graduate School der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg; die Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Fach Kunst- und Musikpädagogik an der Universität Bielefeld; das Graduiertenkolleg „Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik“ an der Universität Leipzig; die Dresden Leibniz Graduate School, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung; die NRW School of Governance, Universität Duisburg-Essen; das Institut für Public Health, Universitätsklinikum Heidelberg sowie das Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Darüber hinaus wurde ein Workshop an der Johann Wolfgang Goethe-Universität im Rahmen einer Methodentagung und ein Workshop auf dem 1. Schweizer Methodenfestival in Basel abgehalten.

Das sichtbarste Projekt zu Methodenvermittlung war aber auch 2011 das Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung. Es wurde zum 7. Mal ausgerichtet. Insgesamt wurden 34 Veranstaltungen an zwei Tagen parallel angeboten, und es konnten wieder über 400 Teilnehmende begrüßt werden.

Tätigkeitsbereich II: Ressourcen und Netzwerkbildung

Open Access – dem freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen – hat sich das Institut durch Herausgabe der dreisprachigen Fachzeitschrift "Forum Qualitative Sozialforschung/ Forum: Qualitative Social Research" (FQS) schon seit 2000 sehr prominent verpflichtet. Bis zum Jahresende 2011 wurden 1.440 Beiträge von Autorinnen und Autoren aus aller Welt veröffentlicht.

Die als kostenfreies Serviceangebot betriebene Mailingliste Qualitative Sozialforschung (QSF-L) ist mit ca. 1.450 subskribierten Mitgliedern die wichtigste Informations- und Kommunikationsbörse im deutschsprachigen Raum in diesem Feld mit vielen Hundert Mailanfragen, Informationen usw.

Mit der NetzWerkstatt wurde auch 2011 rund 30 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eine wichtige Ressource für den standortunabhängigen, dezentralen Austausch im Rahmen ihrer Promotionsprojekte angeboten.

Tätigkeitsbereich III: Forschungs- und Evaluationsstudien

Gemeinsam mit dem Institut für Schulentwicklung führte das Institut die wissenschaftliche Begleitung des Projekts *prima(r) forscher* durch. Im September 2011 wurde den Stiftungen – Deutsche Telekom Stiftung und Deutsche Kinder- und Jugendstiftung – ein 158 Seiten umfassender Abschlussbericht vorgelegt.

Des Weiteren wurden über den gesamten Projektzeitraum in 18 Fachvorträgen, zwei Posterpräsentationen und neun Publikationen Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zu *prima(r)forscher* vorgestellt.

Institut für Schulentwicklung (ISE)

Das Institut für Schulentwicklung in der INA ist eine Einrichtung für Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der innovativen Pädagogik vom Kindergarten bis zum Ende der Pflichtschulzeit. Das Institut erbringt Dienstleistungen für Einzelschulen, Schulträger, Schulverwaltungen, Institutionen der Lehrerbildung und Wissenschaftseinrichtungen. Es befasst sich vorrangig mit Schulentwicklungsberatung, Schulbegleitforschung und Evaluation von Innovationsprozessen, aber auch mit Grundlagenforschung zur Schulpädagogik und Schulsystemforschung. Die Arbeiten erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Instituten der INA sowie mit der Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien Universität Berlin.

Im Jahr 2011 wurden im Wesentlichen zwei Projekte betrieben:

Wissenschaftliche Begleitung des Schulentwicklungsvorhabens „prima(r)forscher“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und Deutsche Telekom Stiftung (wurde abgeschlossen)

prima(r)forscher, eine Schulentwicklungsinitiative der Deutschen Telekom Stiftung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, wurde über die gesamte Projektlaufzeit von 2007 bis 2011 im Rahmen einer formativen, aktivierenden und partizipativen Evaluation begleitet.

Im Jahr 2011 wurden 411 Fragebögen aller 35 am Projekt beteiligten Schulen ausgewertet, die Aufschluss über die Veränderungen an den jeweiligen Schule und im naturwissenschaftlichen Unterricht seit der Teilnahme an *prima(r)forscher*, über die Zusammenarbeit in den Schulbündnissen und zur Qualität und Nützlichkeit der Unterstützungsangebote der Stiftungen gaben. Es wurden ferner 66 Selbstevaluationsbögen (SUN) ausgewertet. In drei Pilot- sowie drei Partnerschulen wurden ausführliche Unterrichtshospitationen sowie Interviews mit den Steuergruppenmitgliedern und der Schulleitung durchgeführt. Im Zeitraum zwischen Mai und Juni 2011 fanden drei regionale Abschlussveranstaltungen statt. Die Ergebnisse der Evaluation zur Schulentwicklungsinitiative *prima(r)forscher* wurden auf mehreren Fachtagungen präsentiert die sowie auf einem abschließenden Beiratstreffen diskutiert. Des Weiteren wurden 15 Praxisprotokolle zu Schulhospitationen der Moderatorinnen, 21 Praxisprotokolle zum Stand der Bündnisarbeit der Moderatorinnen sowie weitere Materialien von fünf regionalen Fortbildungsreihen ausgewertet und bei drei Moderatorinnentreffen präsentiert

Insgesamt wurden innerhalb der Begleitung von *prima(r)forscher* fünf interne Zwischenberichte erstellt, auf zwanzig nationalen und internationalen Fachtagungen die Ergebnisse in Form von Vorträgen und Posterpräsentationen vorgestellt und insgesamt neun Artikel im Rahmen der Begleitforschung veröffentlicht.

Im September 2011 wurde den Stiftungen der 158 Seiten umfassende Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung vorgelegt, der inzwischen auch auf der Webseite der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung unter http://www.dkjs.de/fileadmin/bilder/Aktuell/pdfs/2012_01_26_Ev.bericht_Primaryforscher.pdf zum Download zur Verfügung steht.

Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Schulentwicklung unter den Bedingungen urbanen Strukturwandels“ (SeBuS)

Im Jahr 2011 wurde unter dem Projekttitel „Schulentwicklung unter den Bedingungen urbanen Strukturwandels“ am Institut für Schulentwicklung die wissenschaftliche Begleitung eines Schulversuchs an der Gustav-Falke-Schule in Berlin-Wedding eingerichtet. Auftraggeber ist das Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

An der Gustav-Falke-Schule wird seit dem Schuljahr 2010/2011 eine sogenannte „Nawi-Klasse“ mit verstärktem naturwissenschaftlichem Unterricht im Rahmen eines Schulversuchs unterrichtet. Der Schulversuch stellt eine Reaktion auf die Entwicklung der Schülerzahlen und die Zusammensetzung der Schülerschaft dar. Die Schule bemüht sich, durch Zusatzangebote wie Englisch und Naturwissenschaften ab Klasse 1 Eltern von Kindern mit hoher Kompetenz in der Beherrschung der deutschen Sprache anzuwerben, um eine gute Mischung der Schülerschaft in einem Stadtteil mit hohen Migrantenzahlen sicherzustellen. Es handelt sich um den Versuch, durch äußere Differenzierung nach Sprachkompetenz Leistungsheterogenität in der Schülerschaft sicherzustellen und den Tendenzen einer ethnischen Segregation entgegenzuwirken. Die Effekte dieser Maßnahme werden von einem Wissenschaftler/innen-Team am Institut für Schulentwicklung evaluiert.

Institut für Sozialpädagogik (IfS)

Das Institut für Sozialpädagogik legt den Schwerpunkt auf das Gebiet der interkulturellen, sozialpädagogischen Lern- und Entwicklungsförderung des konkreten sozialen und gesellschaftlichen Kontextes. Das multikulturelle Team des Instituts arbeitet interdisziplinär. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Lernen voneinander; PraktikerInnen und TheoretikerInnen arbeiten im gemeinsamen, reziproken Prozess auf Augenhöhe miteinander.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Instituts sind:

- Auf- und Ausbau von Konzepten zur Weiterbildung und Fortbildung im Bereich der pädagogischen Assistenz, insbesondere Begleitung des pädagogischen Prozesses von IDEA (s. u.) und die Weiterentwicklung der Methode
- Entwicklung und Erprobung sozialpädagogischer Prozesse für Arbeitssuchende zum Aufbau und zur Unterstützung von Strukturen zur Selbsthilfe, zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Begleitung und Initiierung des Diversity-Ansatzes, des interkulturellen Austauschs und der Kommunikation zwischen Aufnahmegesellschaft und Minderheiten in der modernen Gesellschaft
- Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung von Konzepten und Projekten zu Antidiskriminierung und Antirassismus
- Unterstützung von sozialpädagogischen Prozessen in der interkulturellen Arbeit durch wissenschaftliche Beratung und Evaluationen Dritter

Das Institut für Sozialpädagogik (IfS) befasst sich außerdem mit Fragen einer konfliktsensiblen, entwickelnden und wirkungsorientierten Evaluationspraxis. Neben der Umsetzung verschiedener Aktivitäten im Bereich der Evaluation / unterstützten Selbstevaluation, Be-

gleitforschung und Projektberatung soll eine konzeptuelle und methodenreflexive Grundlagenarbeit stattfinden, auch in Form von Veröffentlichungen bisheriger Erfahrungen.

In Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben e.V. entwickelt das IfS das Basiskompetenzförderprogramm IDEA fort und begleitet die praktische Anwendung. IDEA steht für Interkulturell – Denken – Entdecken – Anwenden und fördert Schülerinnen und Schüler, einen ihren Fähigkeiten entsprechenden und diese Fähigkeiten optimal fördernden Bildungsprozess zu durchlaufen, um eine tragfähige und belastbare Identität auszubilden. Die Kinder und Jugendlichen sollen nicht mit Bildungsmaßnahmen „versorgt“ werden, sondern durch die Beteiligung an Bildungsmaßnahmen befähigt werden, eigenständige Wege zu finden. Das Konzept legt damit einen Schwerpunkt auf eine personenbezogene, ganzheitliche Herangehensweise und verknüpft diese mit konkreten Arbeitsmodulen. IDEA arbeitet an den Ursachen und beschränkt sich nicht in der Bekämpfung der Symptome. Mittels einer täglichen Förderstunde in den Räumen der Schule wird in kleinen Gruppen von 4-6 Schülerinnen und Schülern kontinuierlich und mit einer persönlichen Vertrauensperson die Motivation zum Lernen ausgebaut. Unterstützend wird anhand des individuellen Lernstandes ein Lernprozess in Deutsch und Mathematik initiiert.

Das IfS begleitet den beruflichen Zertifizierungskurs zur Ausbildung pädagogischer Assistenten und Assistentinnen wissenschaftlich. Momentan besteht eine Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungsträger City-Seminar, ab Juni 2012 mit der Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben e.V. In dem Zertifizierungskurs können Fähigkeiten und Fertigkeiten im pädagogischen Bereich aus- und aufgebaut werden. Die Absolventinnen und Absolventen sind vor allem in Schulen tätig.

KROSSOVER MEDIA

Der internationale Schwerpunkt dieses Arbeitsbereiches ist Phnom Penh, Kambodscha (Südostasien) und weitere Mekongländer. Nico Mesterharm arbeitet hier als Dokumentarfilmer und ist Direktor am META HOUSE in Phnom Penh (www.meta-house.com). Das META HOUSE wurde ab 2005 aus dem mit Nico Mesterharm gemeinsam geführten Arbeitsbereich KROSSOVER MEDIA in Berlin (Mitglied in der INA seit 2002) mit einer längeren Anschubfinanzierung als „erstes Deutsches Kunst- und Kulturzentrum“ in Phnom Penh initiiert. Seit dem Jahr 2010 ist das META HOUSE selbstständig und Kooperationspartner des Goethe-Institutes. Beide Institutionen haben in Phnom Penh ein gemeinsames Haus bezogen.

KROSSOVER MEDIA versteht sich nicht nur als „Berichterstatter“, sondern auch als „medialer Transporteur“ von Projekten, die sich dem wirtschaftlich geprägten „Event-Commerz“ entgegenstellen. META HOUSE wird durch Hilfsorganisationen, Stiftungen und Vereine in kleinerem Umfang unterstützt. Die Zuwendungen werden für Grafik, Schreibarbeiten, Honorare für Rechercheure und Experten der jeweiligen Gebiete eingesetzt.

Die Auseinandersetzung der Kambodschaner mit der eigenen politischen Geschichte ist seit Beginn des Tribunals gegen die wenigen Überlebenden der Schreckensherrschaft von Pol Pot ein zentrales, immer währendes Thema von META HOUSE und KROSSOVER.

Seit 2009 bildet das META HOUSE Kambodschaner und Kambodschanerinnen im Bereich Dokumentarfilm aus. Das hat bisher zu über 30 Filmproduktionen geführt, die auf internationalen Festivals zu sehen sind.

Im Jahr 2011 haben das META HOUSE gemeinsam mit dem Goethe-Institut und anderen Filmschulen in der Region Südost-Asien das Filmschul-Netzwerk DOCNET gegründet, das von der EU finanziert wird. Im Dezember 2012 wird das erste regionale Studenten-Film-Festival CHOPSHOTS in Jakarta / Indonesien stattfinden.

META HOUSE und Goethe-Institut bilden eine mediale Plattform auch für verschiedene Hilfsorganisationen und Stiftungen. Täglich finden Veranstaltungen statt: Kino, Theater, Diskussionen und wechselnde Ausstellungen, beispielsweise in Kooperation mit Schülerinnen und Schülern einer internationalen Schule, die sich mit dem Leben ihrer Altersgenossen in der Stadt, auf dem Land, zwischen arm und reich auseinandersetzen. Einmal monatlich werden Konzerte mit klassischer Musik in Kooperation mit dem Goethe-Institut und der „Art Foundation“ von dem deutschen Musiker und Leiter Anton Isselhardt veranstaltet.

KROSSOVER MEDIA hat 2011 gemeinsam mit dem META HOUSE ein Autoren-Netzwerk gegründet, das den Erinnerungen jener junger Kambodschaner, fast noch Kinder, nachspürt, die nach der Befreiung von den Pol-Schergen Aufnahme in der ehemaligen DDR fanden. Sie erlernten die deutsche Sprache, wurden ausgebildet, konnten studieren. Nach der Deutschen Einheit und der Aufnahme gesamtdeutscher diplomatischer Beziehungen gingen sie, einige auch unfreiwillig, zurück in ihr befriedetes Heimatland. „Germanies and Memories“ ist der Arbeitstitel für ein Buch, das in einem Berliner Verlag erscheinen wird.

Paulo Freire Institut (PFI)

Das Paulo Freire Institut arbeitet im Bildungsbereich auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene. Länderschwerpunkte der internationalen Kooperationen sind Chile, Peru, Kolumbien, die meisten Länder in Zentralamerika und die Republik Kongo. Das PFI ist ein Ort der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit dem Ansatz der dialogischen Pädagogik. Das Institut führt internationale Weiterbildungsprogramme (besonders Fortbildungen für LehrerInnen und ErwachsenenbildnerInnen) in den Bereichen der Friedenspädagogik und des sozialen Lernens durch und initiiert Projekte lokaler und regionaler Konfliktbearbeitung und Beteiligung sowie Seminare, Workshops und Veranstaltungsreihen. Die thematischen und methodischen Schwerpunkte sind Interkulturelle Bildung, Gender und Diversität in der Friedensarbeit, Erinnerungsarbeit und biografische Ansätze, Theater der Unterdrückten und kritische Mathematik.

Grundlage der Arbeit sind eine kritische Genderperspektive, die Umsetzung von Menschenrechten und ein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit als Grundvoraussetzung demokratischer Verantwortung. In der vielfältigen Bildungsarbeit bezieht sich das PFI auf ein Verständnis von Dialog als Praxis der Freiheit (Freire) und den Ansatz der Dramaturgie (Hausmann) in der Begegnung mit dem Anderen.

Aktuelle Projekte - International:

- **Diplomado Educación para la Paz:** Das PFI hat seit 2009 in Kooperation mit GIZ / INWEnt, der Universität Javeriana in Bogotá (Instituto Pensar) und der kolumbianischen Organisation CINEP einen 8-monatigen blended learning-Fernkurs im Bereich Friedenserziehung für Kolumbien und Zentralamerika entwickelt. Dieser ist pilotiert, evaluiert und überarbeitet worden und geht nun unter zusätzlicher Beteiligung des IDHUCA El Salvador in die zweite Runde.
- **Dialogische Mathematik für die Sekundarstufe:** Seit 2009 führt das PFI jährlich einen dreimonatigen Kurs mit jeweils 20 bis 30 chilenischen LehrerInnen (5.-8. Klasse) durch, in dem gemeinsam über die Frage „Warum Mathematik?“ nachgedacht wird. Im Jahr 2011 nahmen an dem Kurs in Berlin 30 MathematiklehrerInnen aus allen Teilen Chiles teil. In einem mehrtägigen Vertiefungskurs in Chile werden die Erfahrungen nach der Rückkehr ausgetauscht.
- **LehrerInnen ohne Grenzen:** Die seit 1999 bestehende Initiative im PFI führt jährlich 2- bis 4-wöchige Begegnungsreisen mit deutschen LehrerInnen und HochschuldozentInnen nach Chile durch. In den Herbstferien 2011 fand eine dreiwöchige Reise zu ehemaligen StipendiatInnen nach Chile statt, die zum zweiten Mal auch Institutionen ehemaliger Kursteilnehmenden in Peru besuchte. Es nahmen sechs LehrerInnen aus Berliner Patenschulen teil.
- Gemeinsam mit Stephan Marks führte die Institutsdirektorin im März 2011 eine **Seminarreise** durch Chile und Peru durch. Die **Workshops** „Von Scham und Beschämung zu einer Kultur der Anerkennung“ und das Thema „Warum folgten sie Hitler?“ stießen erneut auf großes Interesse der Beteiligten.
- **Friedensarbeit in Zentralamerika:** Im November nahm die Institutsdirektorin auf Einladung von Eurosocial, einer Projektförderungslinie im Rahmen der Europäischen Union, an einer Tagung in El Salvador teil, um dort die PFI-Ansätze im Bereich der Friedensarbeit vorzustellen.
- **Förderung von Dialog zwischen dem staatlichen Justizsystem und lokalen sozialen Mediationspraktiken in der Demokratischen Republik Kongo:** Forschung PFI & CERDAS (UNIKIN) und Filmproduktion in Bas-Congo : „*La Palavre qui tranche*“, von Sophie Kotanyi, PicoFilm & RCN mit JICA.

Aktuelle Projekte – Deutschland / Berlin:

- Das **Kreuzberger Bildungsforum** hat 2011 zwei Veranstaltungen zu bildungspolitischen Themen durchgeführt, deren Vorbereitung, Inhalte und Moderation in ehrenamtlicher Arbeit erfolgte. An diesen Veranstaltungen nahmen jeweils zwischen 20 und 60 Personen teil.
- Das **LesepatInnenprojekt**, das weiterhin in 7 Schulen Berlins die SchülerInnen beim Sprechen der Muttersprache und der deutschen Sprache begleitet und das Lesen fördert, wurde in ehrenamtlicher Arbeit fortgesetzt.
- In der Reihe **Dialogabende** führte das PFI eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Die Dorfschulbewegung in der Türkei „Köy Enstitüteri““ mit dem türkischen Philosophen Onur Kükürt durch.
- Das PFI organisierte in Berlin ein **Laboratorium zum Thema „Scham und Beschämung in der Migrationsgesellschaft“**. Zudem wurde die Forschungsarbeit „Scham und Beschämung in der Migrationsgesellschaft Deutschland“ (Maria Gorius) publiziert (in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Treffpunkt Berlin und der NGO ConAction).

- Evelin Lubig-Fosel hielt als Vertreterin des PFI verschiedene Vorträge auf Konferenzen im Bereich **Schule und interkulturelle Pädagogik in der Einwanderungsgesellschaft** (u.a. 2. Berliner Fachtag / Bereich Grundschulen, Fachtagung LIFE e.V.: Mission Impossible. Kooperation zwischen Oberschule und Eltern mit Migrationshintergrund).

Das PFI hat auch 2011 wieder **Gäste** aus verschiedenen Organisationen und Institutionen empfangen, mit denen das Institut vor allem in Lateinamerika zusammenarbeitet, und war in der **Förderung der Vernetzung** dieser Personen und Organisationen mit hiesigen Institutionen aktiv.

School for Life Institut (SLI)

Die School for Life (SfL) in Chiang Mai (www.school-for-life.org) fördert weltweit Initiativen zur Gründung von Schools for Life und deren Entwicklung sowie der Weiterentwicklung bestehender pädagogischer Einrichtungen auf der Grundlage der SfL-Konzepte. Die unmittelbare rechtliche, pädagogische und wirtschaftliche Verantwortung für diese Schulen obliegt den vor Ort verantwortlichen Gründern oder Betreibern. Schools for Life bereiten benachteiligte Kinder, aber auch solche aus unterprivilegierten Verhältnissen, auf ein selbstbestimmtes und (auch wirtschaftlich) nachhaltiges Leben nach der Schule vor. Um dieses Ziel zu erreichen, verwenden Schools for Life als pädagogische Leitidee den Situationsansatz.

Aktuelle Aufgaben des School for Life Instituts (SLI)

- Lizenzvergabe (und bei non-compliance mit Mindeststandards Lizenzentzug) und kontinuierliche Weiterentwicklung von Mindeststandards und Alleinstellungsmerkmalen der Schools for Life
- Beratung und andere Formen der Unterstützung für angehende Schulgründer (z.B. Elterninitiativen, NGOs, Kirchen, staatliche Einrichtungen)
- Lehrerfortbildung (Stichwort: Situationsansatz) und Vermittlung und Know-How Transfer zum Aufbau und zur Förderung der Centers of Excellence und insgesamt der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit der Schulen
- Qualitätssicherung (Stichwort: Schul-TÜV) und Vorschläge zur Organisationsentwicklung
- Vernetzung der verschiedenen Schools for Life (Internet-Plattform)
- Entwicklung und Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien; Öffentlichkeitsarbeit
- Andere Aufgaben, die von den Mitgliedern des School for Life Instituts regelmäßig und satzungskonform beschlossen werden

Zu den Aufgaben des Instituts gehören nicht:

- Die Übernahme unmittelbarer pädagogischer und / oder finanzieller Verantwortlichkeiten für einzelne Schools for Life.
- Andere unmittelbare Aufgaben und Verantwortlichkeiten, die die Trägerschaft einer School for Life mit sich bringen würde.

Auch weiterhin sind Initiativen zur strukturellen und finanziellen Sicherung der School for Life in Chiang Mai notwendig. Die Mitarbeiter des Instituts haben es sich zur Aufgabe gemacht, bis Ende 2013 in Deutschland einen Unterstützerkreis zu begründen, der auf lange Sicht einen erheblichen Teil der finanziellen Absicherung des Projekts in Thailand übernimmt.

Die Zusammenarbeit mit der Shaul B. und Hilde Robinsohn Stiftung ist hier ebenso bedeutsam wie die Beratung durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft. Die konzeptionelle Weiterentwicklung der School for Life geschieht vor Ort durch das dortige Leitungsteam und wird vom Präsidenten der INA, Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer, verantwortet.

Zusammenarbeit mit der Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung, Forschung und Bibliothek

Die Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung fördert laut ihrer Satzung die INA. Sie verpflichtet die INA im Gegenzug, das wissenschaftliche und materielle Erbe von Shaul und Hilde Robinsohn zu bewahren und weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck hat die INA die Robinsohn-Bibliothek und ein Archiv eingerichtet, das u. a. den Studierenden und Mitarbeitenden der FU Berlin zur Verfügung steht. Eine ausgebildete Bibliothekarin pflegt Bibliothek und Archiv und ist dafür in einem Teilzeitarbeitsverhältnis bei der INA beschäftigt.

Seit August 2010 ist die Bibliothek auf dem FU Universitäts-Campus in Lankwitz untergebracht. Die Räume für die Robinsohn-Bibliothek und das Robinsohn-Archiv werden von der FU aufgrund der wissenschaftlichen Kooperation unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Robinsohn-Bibliothek hat sich im Jahr 2011 zu einem wichtigen und geschätzten Raum der internen und externen Kommunikation und Koordination für die INA und ihre Institute weiterentwickelt. Zusammen mit den weiteren Seminarräumen auf dem gleichen Flur ergeben sich vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Mit der räumlichen Nähe zur INA-Verwaltung und den INA-Instituten wird die Bibliothek verstärkt für internationale Besuche, Koordinationstreffen und Veranstaltungen sowie interne Sitzungen genutzt. Dabei wird auch der FU-Campus Lankwitz als Standort mehr und mehr angenommen und positiv beurteilt.

C) Entwicklungen der INA und Perspektiven

Seit 2006 wird die INA durch das Präsidium geleitet, das aus dem Präsidenten Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer und drei Vizepräsidenten besteht. Auf der ordentlichen Gesellschafterversammlung im Juni 2011 wählten die Gesellschafter Angelika Krüger neu in das Präsidium. Angelika Krüger übernahm damit die Position von Dr. Katja Mruck, die nach nur einem Jahr ihr Amt niederlegte.

Neu aufgenommen in die INA wurde das Institut „Global Urban Studies (GLOBUS)“ unter Leitung von Prof. Dr. Kosta Mathéy, neu strukturiert das Institut für Sozialpädagogik (IfS) unter Leitung von Dr. Britta Marschke. Im School for Life Institut (SLI) übernahm Andreas Dernbach die Leitung.

Im März 2011 bestätigte der Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin, die Mitgliedschaft der INA. Außerdem trat die INA der Initiative Transparente Zivilgesellschaft bei.

Die Leistungen der INA waren auch 2011 national und international sehr nachgefragt. Die Aktivitäten und damit Einnahmen konnten im Jahr 2011 erhöht werden und lagen nach 2009 wieder knapp über 3 Mill. EURO. Neben dem gemeinnützigen ideellen Geschäftsbereich hat sich der Zweckbetrieb, in dem die INA im Rahmen ihrer gemeinnützigen Satzungsziele Dienstleistungen für öffentliche und private Träger erbringt, als bedeutender Teil der Aktivitäten etabliert. Anerkannt werden von Kooperationspartnern, Auftraggebern und Sponsoren vor allem die Erfahrungen in den Bereichen Coaching und Beratung, Evaluation und Wirkungsanalysen, Weiterbildung im Rahmen von „Life Long Learning“-Konzepten, der Entwicklung von Methoden und Studiengängen und von Bildungsprogrammen sowie der Interkulturellen Kompetenz / Community Development / Community Schools.

Die Allgemeine Verwaltung der INA entsprach den weiter wachsenden Anforderungen, insbesondere in der internen Kommunikation und Koordination. Im Jahr 2011 wurde eine weitere Stabilisierung der Overhead-Zahlungen der Institute erreicht. Insgesamt waren Ende 2011 insgesamt 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der INA angestellt, der Frauenanteil betrug 84 %. Dazu kommen ca. 90 für die INA tätige freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Honorarkräfte.

Die INA startete 2011 mit einem Prozess der Organisationsentwicklung, der von einer Steuerungsgruppe strukturiert und organisiert wird. In den Beratungen bildeten sich drei institutsübergreifende inhaltliche Arbeitsgruppen mit den Themen „Community development / community education / community schools“ sowie „Evaluation“ und „Weiterbildung“. Diese fördern den Austausch, entwickeln Synergien und unterstützen die weitere Professionalisierung der INA.

Das geplante jährliche INA-Kolloquium fand aufgrund von Termenschwierigkeiten erst im Februar 2012 unter dem Motto „10 Jahre Youth Empowerment and Partnership Programme (YEPP)“ mit Erfolg wieder in der Europäischen Akademie Berlin statt.

Anhang 1: Organigramm

Freie Universität Berlin INTERNATIONALE AKADEMIE für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA) an der Freien Universität Berlin		Präsident: Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer Maltesenstraße 74-100, Haus L, 1. + 5. Stock, D-12249 Berlin Tel.: 030-838-52031 - Fax: 030-838-52130 www.ina-fu.org - e-mail: info@ina-fu.org			
Struktur INA gGmbH					
Präsidium	Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer Präsident	Prof. Dr. Jörg Ramseger Akad. Angelegenheiten	Angelika Krüger Forschung u. Entwicklung	Dr. Christa Preissing Wissenschaft u. Wirtschaft	
Geschäftsführung / Allgemeine Verwaltung	Günter Chodzinski Geschäftsführer	P. Kühnauer / S. Schnorz Assistenz der Geschäftsführung	Bosiljka Vego Buchhaltung	Gerda Kirchberger Sekt. Zimmer/Koditek	Andreas Lamm EDV
Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BEKI)	Dr. Christa Preissing Henriette Heimgärtner Institutsleiterin/Stellv. Institutsleiterin	Anett Klöhn Sachbearbeitung	Björn Schneider Wissenschaftl. Mitarbeiter	Anja Milena Hiller Stud. Mitarbeiterin	Anne Kuhnert Stud. Mitarbeiterin
Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI)	PD Dr. David Becker Institutsdirektor	Ilia Castellianos Projektverwaltung	Sibylle Rothkegel Wissenschaftl. Mitarbeiterin	Claudia Luzar Wissenschaftl. Mitarbeiterin	Kathrin Groninger Wissenschaftl. Mitarbeiterin
	Dr. Peter Platiel Freier Mitarbeiter	Dr. Patrick Haemmerle Freier Mitarbeiter	Elise Bittenbinder Freie Mitarbeiterin	Barbara Weyermann Freie Mitarbeiterin	Dr. Conrad Frey Freier Mitarbeiter
	Dr. Doris Klappenbach Ltr. Arbeitsb. Mediative Kommunikation	Beate Rohmann Mediative Komm.	Nicole Berse-Schaks Mediative Komm.		
Global Urban Studies (GLOBUS)	Prof. Dr. Kosta Mathéy Institutsdirektor	Silvia Matuk			
Institut für Community Education (ICE)	Angelika Krüger Programme Assistentin	Kim Sandstrom Programme Assistent	Tetiana Katsbert Programme Officer	Victor Fleurot Programme Officer	
Institut für den Situationsansatz (ISTA)	Dr. Christa Preissing Institutsdirektorin	Henriette Heimgaertner Institutsgeschäftsführerin	Prof. Ludger Pesch Direktor Weiterbildung	Alexandra Ulrich-Übel Co-Direktorin	
		Stefanie Boldatz-Hahn "Qualität von Anfang an" Wiss.MA	Petra Wagner Projektltr. "Kinderwelten"	Anke Krause "Kinderwelten" Wiss. MA	Michael Priebe Freier Mitarbeiter
		Sabine Beyersdorff Freie Mitarbeiterin	Katrin Macha Freie Mitarbeiterin	Ulla Lindemann Freie Mitarbeiterin	Judith Durand Freie Mitarbeiterin
Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgfK)	Prof. em. Dr. Jarg Bergold Institutsdirektor Gemeindepsychologische Praxisf.	Silke Schwarz Wissenschaftl. Mitarbeiterin	Mechthild von Vacano Wissenschaftl. Mitarbeiterin	Ulrike Bergold	Melina Baracco
	Prof. Dr. Manfred Zaumseil Institutsdirektor Projektltr. Naturkatastrophen				
Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IF)	Manfred Schönebeck Institutsdirektor	Olaf Tietz Direktor für Wirtschaft	Peter Bergener EDV	Hendryk Maas Controlling	Stefanie Schulz Justitiarin
		Beth Sibily Stellv. Direktorin für Wirtschaft	Hans-D. Chemnitz Direktor Forschung u. Innovationsprozesse	Dr. Rolf A. Müller Direktor f. Methoden u. Grundlagen	Sylke Piéch Direktorin Internat. Personalmanagement
Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE)	Prof. Gerd R. Hoff Institutsdirektor	Dr. Andreas Boehme Stellv. Institutsdirektor	Gerson Reichelt Praxisklasse		
Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban)	Prof. Dr. Gerhard O. Braun Institutsdirektorium	Prof. Dr. James W. Scott Institutsdirektorium	Dr. Marcus Löblich Institutsdirektorium		
		Matthias Kracht Wissenschaftl. Mitarbeiter	Matias Ruiz Lorbacher Wissenschaftl. Mitarbeiter		
Institut für internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY)	Prof. Dr. Manfred Liebel Institutsdirektor	Noemi Fivat Projektmitarbeiterin	Lea Fenner Projektmitarbeiterin	Rebecca Budde Projektmitarbeiterin	
Institut für Organisation und Management (IOM)	Dr. Thomas Koditek Institutsdirektor				
Institut für Qualitative Forschung (IQF)	Dr. Katja Mruk Institutsdirektorin	Prof. Dr. Günter Mey Institutsdirektor	Rubina Vock Wissenschaftl. MA	Sebastian Ruppel Wissenschaftl. MA	
Institut für Schulentwicklung (ISE)	Prof. Dr. Jörg Ramseger Institutsdirektor	Corinna Gottmann			
Institut für Sozialpädagogik (IFS)	Dr. Britta Marschke Institutsdirektorin	Dr. Clemens Seyfried	Dr. Mikolaj Bednarski	Özkan Kalkan	
Krossover Media	Inge Mesterharm-Dähne Institutsdirektorin	Nico Mesterharm			
Paulo Freire Institut (PFI)	Ilse Schimpf-Herken Institutsdirektorin	Luis Jeldres Koordinator	Claudia Tribin Wissenschaftl. Mitarbeiterin	Annika Taube Wissenschaftl. Mitarbeiterin	
School for Life Institut (SLI)	Andreas Dernbach Institutsdirektor	Christian Luther Geschäftsführer	Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer	Julian Bomert Mitarbeiter	
Shaul B. Robinsohn-Stiftung Robinsohn-Forschung und Bibliothek	Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer Präsident	Melanie Nölte Bibliothekarin			

Anhang 2: Veröffentlichungen 2011

Bergold, Jarg ; Dege, Martin ; Thomas, Stefan

Editorial : Partizipative Forschung

In: Journal für Psychologie, 19(2) (2011)

Beyersdorff, Sabine ; Höhme-Serke, Evelyne

Mit Kindern Demokratie leben. – Aachen : Shaker Verlag GmbH, 2011

Breuer, Franz ; Mruck, Katja ; Mey, Günter

Subjektivität und Selbst-/Reflexivität in der Grounded-Theory-Methodologie

In: Grounded Theory Reader / Günter Mey & Katja Mruck [Hrsg.]. - 2. überarb. u. erw. Aufl. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. - S. 427-448

Düben, Ansgar ; Mey, Günter

Patenschaften als Modell für intergenerationalen Erfahrungsaustausch

In: Alt und Jung im Handwerk : Ausbildungspaten und intergenerationale Verantwortung als Erfolgsfaktor für die berufliche Praxis / Christine von Blanckenburg ; Hans-Liudger Dienel [Hrsg.]. - Stuttgart : Steiner, 2011. - S.51-64

Gorius, Maria

Scham und Beschämung in der Migrationsgesellschaft Deutschland. - Berlin : Eigenverlag des Paulo Freire Institut, 2011

Heidhues, Annette Nana

Umstrittenes Terrain : über öffentliches Erinnern in Argentinien und den Beitrag von Gedenkstätten zur Friedensförderung

In: Nach Krieg, Gewalt und Repression : vom schwierigen Umgang mit der Vergangenheit ; AFK-Friedensschriften / Susanne Buckley-Zistel ; Thomas Kater [Hrsg.]. - Baden Baden : Nomos Verlag, 2011. - S. 221-242

Hoppe, Rosa ; Aikins, Joshua Kwesi

Straßennamen als Wegweiser für eine postkoloniale Erinnerung in Deutschland

In: Wie Rassismus aus Wörtern spricht : (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache ; ein kritisches Nachschlagewerk / Susan Arndt ; Nadja Ofuatey-Alazard [Hrsg.]. - Münster : Unrast Verlag, 2011. - S. 521-537.

Kölbl, Carlos ; Mey, Günter

On Doing Memory and Self in Different Cultural Contexts (Commentary)

In: Integrative Psychological and Behavioural Science, 45(1) (2011), S. 68-75

Leser, Irene ; Mey, Günter ; Mruck, Katja ; Ramseger, Jörg ; Vock, Rubina

Naturwissenschaftliche Elementarbildung zwischen Anspruch und Wirklichkeit : ausgewählte Befunde aus „prima(r)forscher“

In: Grundlegende Bildung ohne Brüche / Diemut Kucharz ; Thomas Irion ; Bernd Reinhoffer [Hrsg.]. - Wiesbaden : VS Verlag, 2011. - S. 195-198

Leser, Irene ; Vock, Rubina ; Mey, Günter ; Mruck, Katja ; Ramseger, Jörg

Naturwissenschaftsorientierte Unterrichts- und Schulentwicklung selbst gestalten: Resümee der wissenschaftlichen Begleitforschung; In: Wie gute naturwissenschaftliche Bildung an Grundschulen gelingt: Ergebnisse und Erfahrungen aus prima(r)forscher / Deutsche Telekom Stiftung (DTS) und Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) [Hrsg.]. - Berlin ; Bonn : DKJS/DTS, 2011. - S.90-95
Verfügbar unter:

http://www.primarforscher.info/fileadmin/primarforscher/dokumente/Berlin/PF_Abschlussdokument-Web.pdf

Leser, Irene ; Mey, Günter ; Mruck, Katja ; Ramseger, Jörg ; Vock, Rubina

prima(r)forscher : naturwissenschaftliches Lernen im Grundschulnetzwerk ; Abschlussbericht. - Berlin, 2011

Verfügbar unter: <http://tinyurl.com/primarforscher-bericht>

Leser, Irene ; Mey, Günter ; Mruck, Katja ; Ramseger, Jörg ; Vock, Rubina

SUN : Selbstevaluationsbogen zu einer Unterrichtseinheit im naturwissenschaftlichen Bereich
In: Wie gute naturwissenschaftliche Bildung an Grundschulen gelingt: Ergebnisse und Erfahrungen aus prima(r)forscher / Deutsche Telekom Stiftung (DTS) und Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) [Hrsg.]. – Bonn / Berlin : Deutsche Telekom Stiftung und Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2011. - Material-CD

Verfügbar unter:

http://www.primarforscher.info/fileadmin/primarforscher/dokumente/Arbeitshilfen/7_SUN.pdf

Leser, Irene ; Mey, Günter ; Mruck, Katja ; Ramseger, Jörg ; Vock, Rubina

Und das sagt das Evaluationsteam: Tipps für eine gelingende Schulentwicklung

In: Wie gute naturwissenschaftliche Bildung an Grundschulen gelingt: Ergebnisse und Erfahrungen aus prima(r)forscher / Deutsche Telekom Stiftung (DTS) und Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) [Hrsg.]. - Bonn/Berlin : Deutsche Telekom Stiftung und Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2011. - S. 53

Verfügbar unter:

http://www.primarforscher.info/fileadmin/primarforscher/dokumente/Berlin/PF_Abschlussdokument-Web.pdf

Liebel, Manfred

Annäherungen an eine Theorie der Kinderpartizipation

In: Partizipation – ein Kinderrecht / Hans-Martin Große-Oetringhaus ; Peter Strack [Hrsg.]. - Osnabrück : edition terre des hommes, 2011. - S. 34-70

Liebel, Manfred ; Fiedler, Mareike

Arbeiten und Leben in Würde : zum achten Mal traf sich die Bewegung arbeitender Kinder Lateinamerikas und der Karibik

In: ila – Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika, (350) (2011), S. 48-50.

Liebel, Manfred

Bürgerschaft und Partizipation in der Menschenrechtsbildung mit Kindern

In: Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau, 34 (62) (2011), S. 41-51

Liebel, Manfred ; Lourdes Gaitán

Ciudadanía y Derechos de Participación de los Niños. - Madrid : Universidad Pontificia Comillas & Editorial Síntesis, 2011. - 199 S.

ISBN 978-84-975675-6-5

Verfügbar unter: <http://gsia.blogspot.com/2012/01/los-derechos-de-los-ninos-entrevista.html>

Liebel, Manfred

Eigensinnige Wege – Kinder in Straßensituationen

In: Handbuch Resilienzförderung / Margherita Zander [Hrsg.]. - Wiesbaden : VS Verlag, 2011. - S. 532-554

Liebel, Manfred ; Iven Saadi

¿Erradicación de trabajo infantil o trabajo digno para niños trabajadores? : Anotaciones al nuevo informe Global sobre trabajo infantil de la OIT

In: Rayuela – Revista Iberoamericana sobre Niñez y Juventud por sus Derechos, 2 (4) (2011), pp. 111-115

Liebel, Manfred

Gewährte oder erkämpfte Rechte? : wie Kinderrechte zu Rechten der Kinder werden können

In: Jahrbuch für Pädagogik 2011 : Menschenrechte und Bildung / Gerd Steffens ; Edgar Weiß [Hrsg.]. - Frankfurt a.M. : Peter Lang. - S. 213-228.

Liebel, Manfred

Infancia Trabajadora y la Responsabilidad de la Universidad

In: JINTÜT – Infancia y Trabajo : Otra Mirada desde la Academia / Universidad Externado de Colombia, Facultad de Ciencias Sociales y Humanas [ed.]. - 2011, S. 14-15.

Liebel, Manfred

Kinderarbeit

In: Fachlexikon der sozialen Arbeit / Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge [Hrsg.]. - 7. Auflage. - Baden-Baden : Nomos Verlagsgesellschaft, 2011. - S. 493-499

Liebel, Manfred ; Iven Saadi

Kinderarbeit und ihre Ausrottung bleiben ein Mysterium : Anmerkungen zum Child Labour Report 2010 der Internationalen Arbeitsorganisation

In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 5(3), 2011, S. 333-337.

Liebel, Manfred

Kinderrechte

In: Fachlexikon der sozialen Arbeit / Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge [Hrsg.]. - 7. Auflage. - Baden-Baden : Nomos Verlagsgesellschaft, 2011. - S. 499-500

Liebel, Manfred

Mutiges Novum : Bolivien: Arbeitende Kinder formulieren ein Gesetz für ihre eigenen Rechte

In: ila – Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika e.V., (345) (2011), S. 44-46.

Liebel, Manfred ; Iven Saadi

Partizipation von Kindern vor der Herausforderung kultureller Vielfalt

In: Partizipation – ein Kinderrecht / Hans-Martin Große-Oetringhaus ; Peter Strack [Hrsg.]. – Os-nabrück : edition terre des hommes, 2011. - S. 71-99

Liebel, Manfred

Soziale Ungleichheit und Jugendprotest in Lateinamerika

In: Kulturen jugendlichen Aufbegehrens : Jugendprotest und soziale Ungleichheit / Arne Schäfer ; Matthias D. Witte ; Uwe Sander [Hrsg.]. - Weinheim ; München : Juventa, 2011. - S. 137-149.

Lippe, Holger von der ; Mey, Günter ; Frommer, Jörg [Hrsg.]

Schwerpunktthema: Integration qualitative und quantitative Forschung in der Psychologie.

In: Zeitschrift für Qualitative Forschung, 12(1) (2011), S. 3-108, S.149-164.

Lippe, Holger von der ; Mey, Günter ; Frommer, Jörg

Zur Frage der Integration qualitativer und quantitativer Forschung in der Psychologie

In: Zeitschrift für Qualitative Forschung, 12(1) (2011), S. 3-24

Lubig-Fohsel, Evelin

Kooperation von Schule und Eltern mit Migrationshintergrund : Fachbrief Nr. 7 / Senatsverwal-tung für Bildung, Wissenschaft und Forschung [Hrsg.]. - Berlin, 2011

Verfügbar unter: <http://www.bwfinfo.verwalt-berlin.de/index.aspx>

Lubig-Fohsel, Evelin ; Solgun-Kaps, Gül ; Baysal-Polat, Sultan

Mein Islambuch Grundschule 3 / Bülent Ucar [Hrsg.]. - Berlin : Oldenbourg Schulbuchverlag, 2011

Marschke, Britta ; Brinkmann, Hans-Ulrich [Hrsg.]

Handbuch Migrationsarbeit. - Wiesbaden : VS-Verlag, 2011

Mathéy, Kosta

Cultural Identities, Social Cohesion and the Built Environment

In: TRIALOG 106 (2011), S. 52-59

Mathéy, Kosta ; Richter, Julia ; Vargas, Celeste

Gendergerechte Siedlungsentwicklung in den Quilombos in Alcântara, Maranhao (Brasilien) -

Darmstadt : Archimed Verlag, 2011. - 164 S.- ISBN 3-92357821-4

Mathéy, Kosta

Idendidades culturais – sustentabilidade social – coesao social

In: “Construindo Comunidades para Cidades do Futuro” Proceedings, 54th IFHP World congress, Porto Alegre (2010). - Porto Alegre : EDIPUCRS, 2011. - S. 41-52

Mathéy, Kosta ; Stuka, Anette ; Kara, Senda ; Köse, Deniz

Öffentliche und Privante Freiräume für türkische Frauen in Istanbul und Berlin. - Darmstadt : Ar-chimed Verlag, 2011. - 162 S. - ISBN 3-92357820-7

Mey, Günter

Editorial

In: Psychologie & Gesellschaftskritik, 35(2) (2011), S. 3-7

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Einführung : Interviews

In: Grounded Theory Reader / Günter Mey ; Katja Mruck [Hrsg.]. - 2. überarb. u. erw. Aufl. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. - S. 51-52

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Einführung : Kontroversen

In: Grounded Theory Reader / Günter Mey ; Katja Mruck [Hrsg.]. - 2. überarb. u. erw. Aufl. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. - S. 233

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Einführung : Positionen.

In: Grounded Theory Reader / Günter Mey ; Katja Mruck [Hrsg.]. - 2. überarb. u. erw. Aufl. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. - S. 135-136

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Einführung : Praxisreflexionen

In: Grounded Theory Reader / Günter Mey ; Katja Mruck [Hrsg.]. - 2. überarb. u. erw. Aufl. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. - S. 301-302

Mey, Günter ; Mruck, Katja [Hrsg.]

Grounded Theory Reader. - 2. überarb. u. erw. Aufl. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. - 468 S.

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Grounded-Theory-Methodologie : Entwicklung, Stand, Perspektiven

In: Grounded Theory Reader / Günter Mey ; Katja Mruck [Hrsg.]. - 2. überarb. u. erw. Aufl. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. - S. 11-48

Mey, Günter

Immer diese Jugendforschung!

In: Psychologie & Gesellschaftskritik, 35(2) (2011), S. 27-49.

Mey, Günter [Hrsg.]

Jugend/kulturen (Themenheft)

In: Psychologie & Gesellschaftskritik, 35(2) (2011), S. 1-134

Mey, Günter

(K)eine ganz normale Diskothek : Anmerkungen aus jugendtheoretischer Perspektive

In: „Hyde Park“-Memories – Ein Osnabrücker Musikclub und seine Geschichte(n) / Harald Keller ; Reiner Wolf [Hrsg.]. - Münster : Oktober Verlag, 2011. - S.117-121

Mey, Günter

Qualitative Forschung in der Entwicklungspsychologie der frühen Kindheit : Ansätze und Verfahren

In: Handbuch der Kleinkindforschung / Heidi Keller [Hrsg.]. - 4. überarb. Aufl. - Bern : Huber, 2011. - S. 846-878).

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Qualitative Interviews

In: Qualitative Marktforschung in Theorie und Praxis : Grundlagen, Methoden und Anwendungen / Gabriele Naderer ; Eva Balzer [Hrsg.]. - 2. überarb. Aufl. - Wiesbaden : Gabler, 2011. - S. 257-288

Mey, Günter ; Mruck, Katja

Vorwort

In: Grounded Theory Reader / Günter Mey ; Katja Mruck [Hrsg.]. - 2. überarb. u. erw. Aufl. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. - S. 9-10

Mruck, Katja ; Mey, Günter ; Purgathofer, Peter ; Schön, Sandra ; Apostolopoulos, Nicolas

Offener Zugang – Open Access, Open Educational Resources und Urheberrecht.

In: L3T – Lernen und Lehren mit Technologien : ein interdisziplinäres Lehrbuch / Martin Ebener ; Sandra Schaffert [Hrsg.]; verfügbar unter: <http://l3t.tugraz.at/>

Preissing, Christa ; Heller, Elke

Expertise zur Reflexion der Ziele und Angebote des Programms „Haus der kleinen Forscher“ sowie Empfehlungen für eine weitergehende wissenschaftliche Begleitforschung

In: Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ / Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ [Hrsg.]. - Köln : Bildungsverlag EINS, 2011

Preissing, Christa ; Schneider, Björn

Die gute gesunde Kita gestalten : ein Referenzrahmen zur Qualitätsentwicklung für Kita-Träger, Leitungen und pädagogische Fachkräfte. – Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2011

Preissing, Christa ; Heimgaertner, Henriette ; Schneider, Björn ; Hiller, Milena

Interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm in den Berliner Kindertagesstätten : Ergebnisse der Befragung von pädagogischen Fachkräften zu ihren Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm im Jahr 2010 (Kurzfassung). – Berlin : Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung, 2011

Ramseger, Jörg

Die Fragen der Kinder, die Impulse der Lehrer und die Rätsel der Sachen : was kann naturwissenschaftlicher Unterricht in der Grundschule leisten?

In: Wie gute naturwissenschaftliche Bildung an Grundschulen gelingt : Ergebnisse und Erfahrungen aus prima(r)forscher / Deutsche Telekom Stiftung (DTS) und Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) [Hrsg.]. - Berlin ; Bonn : DKJS/DTS, 2011. - S. 14-17

Verfügbar

ter: http://www.primarforscher.info/fileadmin/primarforscher/dokumente/Berlin/PF_Abschlussdo-ku-Web.pdf

Ramseger, Jörg ; Leser, Irene ; Mey, Günter ; Vock, Rubina ; Mruck, Katja

Naturwissenschaftliche Elementarbildung zwischen Anspruch und Wirklichkeit : ausgewählte Befunde aus „prima(r)forscher“

In: Grundlegende Bildung ohne Brüche : Jahrbuch Grundschulforschung, Band 15 / Diemut Kucharz ; Thomas Irion ; Bernd Reinthoffer [Hrsg.]. - Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. - S. 195-198

Schimpf-Herken, Ilse ; Baumann, Till

Dimensionen der Kunst in der psychosozialen Arbeit

In: Das Dritte in Kunst und Therapie / Peter Sinapius ; Annika Niemann [Hrsg.]. - Frankfurt a.M : Peter Lang Verlag, 2011. - S. 129-144

Sulzer, Annika ; Wagner, Petra

Inklusion in der Frühpädagogik: Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte. Expertise für die WIFF im DJI. - München, 2011

Thomas, Stefan ; Bergold, Jarg

Lebenswelt, Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit – Partizipative Forschung zu gesundheitsfördernder Umwelten in einer Wohnungsloseneinrichtung ; Dokumentation 16. bundesweiter Kongress Armut und Gesundheit. - Berlin, 2011

Wagner, Petra

Diversität, Identität, Hierarchie als Aspekte gesellschaftlichen Lernens in Erziehung und Unterricht.

In: Erziehung und Unterricht : Österreichische Pädagogische Zeitschrift / BSI Mag Braun, Helga ; LSI Dr. Weidinger [Hrsg.], 7-8/201 (2011), S. 695-702

Wagner, Petra

Diversitätsbewusstsein – Qualifikationsanforderung für pädagogische Fachkräfte

In: Diversität : Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit / Hammes-Di Bernardo, Eva; Adelheid Schreiner, Sonja [Hrsg.]. - Verlag das Netz, S.94-103

Zimmer, Jürgen ; Thiel, Thomas

Aus Katastrophen Gold machen : 2003 wurde die erste School for Life im Norden Thailands gegründet

In: Welt des Kindes, (3) (2011), S. 42-43

Zimmer, Jürgen

Geistergeschichten und Rituale – oder – Warum der School for Life-Kalender 2012 schon im Vorfeld Kontroversen auslöste

In: Betrifft Kinder, (10/11) (2011), S. 28-29

Zimmer, Jürgen

Das halb beherrschte Chaos

In: Die Verleihung des Bundesverdienstordens am 25. Mai 2010 an Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer / LASERLINE [Hrsg.]. - Berlin, 2011. - S. 20-31

Zimmer, Jürgen ; Boldt, Christine

Ein Jahr nach Canisius-Kolleg und Odenwaldschule : ein Gespräch mit Pädagogikprofessor Jürgen Zimmer von der Freien Universität Berlin

In: Psychosozial, (35) (2011); verfügbar unter: http://www.fu-berlin.de/campusleben/campus/2011/110128_sexueller_missbrauch/index.html

Anhang 3: Projekte:

Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi);

Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung; seit 2008

Kindertageseinrichtungen, Gesunde Kita, Familienzentren, „LebensWerte Kommune“; alle 2011

Büro für psychosoziale Prozesse (OPSI);

Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft; 2008-2011

Kicking the Ball and Taking Care; 2010-2012

GIZ Gaza / Regionaler Sozial- und Kulturfonds; 2011-2012

Psychosoziale Konfliktanalyse - "Fastenopfer"; 2011-2012

Arbeitsbereich Mediative Kommunikation;

Mediation, Zertifikatsstudium Mediation EHV; fortlaufend

Coaching, Zertifikatsstudium Coaching; fortlaufend

Globale Urbane Studien (GLOBUS); in Gründung

Institut für Community Education (ICE);

Youth Empowerment Partnership Program (YEPP); 2001-2011

YEPP-IRC; 2012-2015

Institut für den Situationsansatz (ISTA);

"QuaSi" - Qualität im Situationsansatz; fortlaufend

"QuaSi" - Qualität von Anfang an – Offensive Bildung Plus;

Bildungsprogramme im Elementarbereich: Berlin, Hamburg, Saarland

Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt;

Fachstelle Kinderwelten; fortlaufend

Multiplikator/innen-Fortbildung; 2010-2011

Bildungswegbegleiter; 2011

Fortbildungen; fortlaufend

Weiterbildung Fachkraft für den Situationsansatz; seit 2006 fortlaufend

Institut für gemeindepsychologische und kulturbezogene Forschung (IgKF);

Partizipation und Empowerment in der Wohnungslosenhilfe Offenburg; 2011

Langfristige Implikationen von Katastrophenhilfe; 2008 - 2011

Institut für Internationale Studien zu Kindheit und Jugend (ISCY);

European Network of Masters on Children's Rights (ENMCR), seit 2006 fortlaufend

Diploma "Public Policy and Child Rights" Egypt and Jordan, TEMPUS IV; 2010-2013

Modul Understanding Children's Rights; 2011

Institut für Innovationstransfer und Projektmanagement (IFI);

Auswirkungen der Welt-Finanzkrise auf Motiv. Chin. Mitarbeiter; seit 2009

Carl Benz Akademie Beijing; 2009-2014

Mobil bis ins hohe Alter - nahtlose Mobilitätsketten zur Beseitigung, Umgehung und Überwindung von Barrieren; 2011

Bildungsbank, fortlaufend

Arbeitsbereich Internationales Personalmanagement;

Bildungsangebot: „Erlangung der Lehrbefähigung“; 2011
Siemens-Führungskräftetraining; 2011

Institut für Interkulturelle Erziehung (IIE);

Praxisklasse in der Hauptschule ; 2006-2011
Familien im Zentrum / Elternlotsen; 2008-2010, 2011 Evaluation

Institut für Internationale Stadtforschung (InUrban);

Forschungsanbahnung: Sustainable Urban Development in Future Mega Cities - Lessons from Hefei; 2011-2012
Echtzeiterfassung von urbanem Verkehr - Lösungen für Verkehrsmanagement und Stadtplanung in Hanoi - REMON; 2010-2011
Chancen und Risiken bei der Einführung eines Verkehrsmonitoringsystems auf Basis von Floating Car Data (FCD) in Hanoi / Vietnam; 2010-2011

Institut für Organisation und Management (IOM);

Beratungs- und Evaluationsansätze in Wirtschaftsunternehmen; seit 2006
Führungskräfte der Verwaltung; seit 2010
Team proSchul; seit 2010

Institut für Qualitative Forschung (IQF);

Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung; seit 2005
Netzwerkstatt - Internetbasierte Begleitung für Qualitative Forschungsstudien; seit 2005
Workshops und Ausbildungsmodule Qualitative Forschung; seit 2005
OPEN ACCESS / FQS; seit 2005

Institut für Schulentwicklung (ISE);

prima(r)forscher - naturwissenschaftliches Lernen im Grundschulnetzwerk; 2009 - 2011
Evaluierungsauftrag für drei Jahre an der Gustav-Falke-Grundschule im Wedding ; 2011-2014

Institut für Sozialpädagogik (IfS);

IDEA – Lehrgänge; ab 2011 fortlaufend

Arbeitsbereich KROSSOVER MEDIA;

Metahouse in Phnom Penh; seit 2007

Paulo Freire Institut (PFI); (fortlaufende Projekte)

Kreuzberger Bildungsforum; TRIALOG Frieden(s) Bildung; PFI Dialogforen; Kreuzberger; Weddinger Bildungsforum; Lesepatenschaften; Perspektiven Gender & Frieden in Berlin; Workshops und Seminare "Von Scham und Beschämung zu einer Kultur der Anerkennung"; "Erinnerungspädagogik";
Perfeccionamiento en matemática; Pasantias de matemática;
Übergänge - Bildungsprojekt an drei Schulen in Moabit-Ost;

School for Life Institut (SLI);

School for Life in Chiang Mai, Thailand; seit 2005